


Siegfried Silberstein

## **Die Familiennamen der Juden unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlichen Festlegung in Mecklenburg**

Breslau: Druck: Th. Schatzky, 1929

In: Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Jüdisch-Theologischen Seminars Fraenckelscher Stiftung , 2. Band (1929)

**<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1670855856>**

Druck Freier  Zugang



OCR-Volltext

SONDERDRUCK AUS DER  
FESTSCHRIFT

ZUM  
75 JÄHRIGEN BESTEHEN DES  
JÜDISCH - THEOLOGISCHEN  
SEMINARS  
FRAENCKELSCHER STIFTUNG



II. BAND

1929

DRUCK: TH. SCHATZKY A.-G., Breslau V

Der Universitätsbibliothek  
zu Rostock gewidmet  
Rostock, 8. November 29. v. Vfr.

# Die Familiennamen der Juden unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlichen Festlegung in Mecklenburg.

Von Landesrabbiner Dr. Silberstein-Rostock.

## Inhaltsübersicht.

1. Literatur und Quellen.
2. Vorwort.
3. Einleitung.
  - a) Ursprung und Zweck der Namensgesetze und Stellungnahme der Juden.
  - b) Bei-, Zu- und Familiennamen vor der Gesetzgebung. — Frühzeit.
  - c) Familiennamen im 17. und 18. Jahrhundert.
  - d) Mecklenburg vor der Gesetzgebung.
  - e) Namensgesetze in einzelnen Staaten.
4. Die Annahme der erblichen Familiennamen durch Gesetz.
  - a) in Mecklenburg-Schwerin.
  - b) in Mecklenburg-Strelitz.
5. Namenverzeichnis.

## Literatur und Quellen.

### A. Druckwerke.

- Adler, S., Geschichte der Juden in Mülhausen i. E. Diss. M. 1914.  
Anchel, R., Napoléon et les Juifs, Paris 1928.  
Andree, R., Zur Volkskunde der Juden, Bielefeld u. Leipzig 1881.  
Bahlow, H., Studien zur ältesten Geschichte der Liegnitzer Familiennamen, Liegnitz 1926.  
Bahlow, H., Besprechung von Heintze-Cascorbi, VI. Aufl., in der „Teutonista“, Jahrg. 3, 1926.  
Donath, L., Geschichte der Juden in Mecklenburg, Leipzig 1874.  
Dreifuß, E. M., Die Familiennamen der Juden (bes. Baden), Frkft. a. M. 1927.  
Dunger, H., Unsere Familiennamen (Grenzboten 1879).  
Franzos, K. E., Namensstudien (1880), in Halbasien, Bd. V, Stuttgart 1888.  
Freudenthal, M., Leipziger Meßgäste, Frkft a. M. 1928.



1929. 5. 885



UB Rostock  
28\$ 010 361 960



- Freund, I., Die Emanzipation der Juden in Preußen I, II, Berlin 1912.
- Gansen, P., Familiennamen und Bürgerrecht (Siegkreis), Heimatblätter 1928.
- Gansen, P., Die Familiennamen der rechtsrheinischen Juden (Jüd. Familienforschung, Jahrg. IV, Nr. 4).
- Geiger, L., Geschichte der Juden in Berlin, 2 Bd., Berlin 1871.  
Germania Judaica.
- Heintze-Cascorbi, Die deutschen Familiennamen, VI. Aufl., Halle 1925.
- Hoenger, R., Kölner Schreinsurkunden, Bd. 1, 2, Bonn 1884, 1894.
- Hirsch, P. R., Die Mannheimer Judenschaft am Ende des 18. Jahrhunderts (Mannh. Geschichtsblätter) 1922.
- Isaac, M., Der Schutz des Namens, Diss., Berlin 1899.
- Jecht, R., Beiträge zur Görlitzer Namenskunde im N. Lausitzer Magazin, Bd. 68, 1892.
- Jedidja, Neue Folge, Bd. III, 1, 2, Berlin 1843 (Heinemann, Das israelitische Konsistorium im vormaligen Königreich Westphalen).
- Jacobson, I., Zur Annahme fester Familiennamen durch die Juden in Württemberg, Jüd. Familien-Forschung 1925.
- Jüdische Familienforschung, Jahrgang I—V, 1924—1929.
- Klarmann, I. L., Zur Geschichte der Familiennamen, Lichtenfels 1927, II. Aufl.
- Kleinpaul, R., Die deutschen Familiennamen (Samml. Göschen) 1916.
- Kober, A., Grundbuch des Kölner Judenviertels, Bonn 1920.
- Kober, A., Die Namenregister der Kölner Juden (Mitteil. des Gesamtarchivs der d. Juden 1926).
- Kracauer, I., Die Namen der Frankfurter Juden bis zum Jahre 1400 (Monatschrift für Gesch. u. Wissenschaft des Judentums, Bd. 55) Breslau 1911.
- Kracauer, I., Geschichte der Juden in Frankfurt a. M., 1, 2, 1925/7.
- Levi, S., Vorname und Familienname im Recht, Diss., Gießen 1888.
- Levy, M., Der Napoleonische Erlaß von 1808, Worms 1914.
- Löw, L., Die Lebensalter in der jüdischen Literatur, Szegedin 1875.
- Löwenstein, L., Geschichte der Juden am Bodensee und Umgebung, I. T., Gailingen 1879.
- Löwenstein, L., Geschichte der Juden in der Kurpfalz, Frankfurt a. M. 1895.
- Menninger, A., Das Napoleonische Dekret vom Jahre 1808, Mainz 1928.
- Miedel, I., Die Juden in Memmingen, M. 1909.
- Nestle, E., Die Israelitischen Eigennamen, Haarlem 1876.
- Nied, E., Heiligenverehrung und Namengebung, Freiburg i. Br. 1924.
- Pribram, A. F., Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Wien, Bd. I, II, Wien 1918.
- Pribatsch, F., Die Judenpolitik des fürstlichen Absolutismus (Forschungen u. Versuche zur Geschichte des Mittelalters u. d. Neuzeit) Jena 1915.

- Reimpell, A., Die Lübecker Personennamen mit besonderer Berücksichtigung der Familiennamenbildung, 1929.
- Rosenthal, B., Heimatgeschichte der badischen Juden, Bühl/Baden 1927.
- Sagnac, Les juifs et Napoléon, in Revue d'histoire moderne et contemporaine 1900—1902.
- Scherer, I. E., Die Rechtsverhältnisse der Juden in deutsch-österreich. Ländern, Leipzig 1901.
- Schiff, A., Die Namen der Frankfurter Juden zu Anfang des 19. Jahrhunderts, Diss., Freiburg i. B. 1917.
- Schudt, I. I., Jüdische Merkwürdigkeiten, Frankfurt u. Leipzig 1714.
- Socin, A., Mittelhochdeutsches Namenbuch, Basel 1903.
- Steinberg, Augusta, Studien zur Geschichte der Juden in der Schweiz, Diss., Zürich 1902.
- Stern, K., Ueber das Namenwesen nach österreichischem Recht, Wien 1894.
- Stern, S., Der Preußische Staat u. die Juden, I. Teil, 2 B., Berlin 1925.
- Süßmann, A., Das Erfurter Judenbuch (Mitteil. des Gesamtarchivs der deutschen Juden 1914).
- Tobler-Meyer, Deutsche Familiennamen, Zürich 1894.
- Tychsen, O. G., Bützowische Nebenstunden, I—VI, 1766—1769.
- Weiß, C. Th., Geschichte und rechtliche Stellung der Juden im Fürstbistum Straßburg, Diss., Heidelberg 1896.
- Würfel, A., Historische Nachricht von der Judengemeinde in dem Hofmarkt Fürth, Frankfurt und Prag 1754.
- Würfel, A., Historische Nachrichten von der Juden-Gemeinde welche ehehin in der Reichsstadt Nürnberg angericht gewesen, Nürnberg 1755.
- Zehnter, I. A., Zur Geschichte der Juden in Baden-Baden und Baden-Durlach Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 50, 51, 54, N. F. XI, XII, XV, Karlsruhe 1896, 97, 1900. Dieselbe Zeitschrift, VIII, Judenbürger.
- Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland, herausg. v. L. Geiger, 1887 ff.
- Zunz, L., Namen der Juden, Ges. Schriften, Bd. II, III (Namenkunde), Berlin 1876.
- Zunz, L., Zur Geschichte und Literatur, Berlin 1845.
- Ritters Geographisch-Statistisches Lexikon, Bd. I, II, 9. Aufl., Leipzig und Wien 1910.
- Mecklenburg-Schwerinsche Anzeigen 1813, 1814.
- Mecklenburg-Schwerinscher Staatskalender 1813.
- Neue Strelitzische Anzeigen 1814.
- Strelitzer Staats-Kalender 1814.

## B. Akten

1. des „Geh. u. Hauptarchivs“ zu Schwerin.
  - a) Die staatlichen Verhältnisse der Juden in Mecklenburg. Erweiterung ihrer Rechte.
  - b) Manuscript der Volkszählungslisten vom Jahre 1849.
  - c) Kirchenbücher der Juden.
  - d) Hofjuden — Hofagenten.
  - e) Schutzbriefe und Privilegien.
  - f) Schutzgeld der Juden.
  - g) Zählung der Juden (Namen).
2. des Staatsarchivs zu Strelitz i. M., a) betreffend die Annahme erblicher Namen der in den hiesigen Herzoglichen Landen wohnenden und recipierten Judenfamilien. (1814—1857))
  - b) Concessionen für Strelitz.

## Vorwort.

Die Arbeit sollte sich ursprünglich nur auf Mecklenburg-Schwerin erstrecken. Ein besonderes Aktenfaszikel, auf das mehrfach in den Bürgerrechtsakten hingewiesen wird, ist nicht vorhanden. Es ist sicherlich ebenso wie das öfters in verschiedenen Akten erwähnte über die Anlegung von Kirchenbüchern beim Brande des Kollegiengebäudes in Schwerin am 1. Dezember 1865 vernichtet worden. Bedauerlicherweise wissen wir dadurch nichts über Genehmigung oder Versagung der von den Juden vor den Behörden ursprünglich vorgeschlagenen Namen, wie wir das aus den erhaltenen Akten des Magistrats zu Hagenow erfahren. Andere Magistratsakten bieten hierfür nichts. Dessenungeachtet konnte ich aus anderen Aktenbeständen, die mir von allen in Betracht kommenden Behörden seit Jahren für das Studium freundlichst zur Verfügung gestellt werden, und aus den öffentlichen Blättern jener Zeit das Wissenswerte für die Entstehung und Durchführung der Verordnung über die Annahme von erblichen Familiennamen sowie für den Ursprung der Namen selbst ersehen.

Während des Druckes der Arbeit erhielt ich auf meine Bitte aus dem Hauptarchiv zu Neustrelitz ein Aktenfaszikel, „betreffend die Annahme erblicher Namen der in den hiesigen Herzoglichen Landen wohnenden und recipirten Juden Familien (1814—1857)“, so daß auch die Darstellung für das Nachbarland erfolgen konnte.

Ein Beitrag zur Geschichte der gesetzlichen Regelung der Annahme und Durchführung der erblichen Familiennamen durch die Juden zu Ende des 18. und in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts soll hier geliefert werden.

Bisher sind wir über Frankfurt durch die Vorarbeiten von Dietz, Stammbuch der Frankfurter Juden, Kracauer, Grohne und die darauf fußende Dissertation von Schiff, über Baden durch E. Dreifuß und über Köln durch Kober unterrichtet. Ueber die Entstehung des Gesetzes in Württemberg hat Jacobson geschrieben.

R. Anchel hat zum ersten Mal Genaueres über Frankreich in seinem 1928 erschienenen, das gesamte Aktenmaterial umfassenden Werke „Napoléon et les Juifs“ S. 433 bis 461 uns geboten. Kleinere Aufsätze finden sich in den Mitteilungen der Gesellschaft für jüdische Familienforschung.

Solche Einzeluntersuchungen sind dringend erforderlich, damit Klarheit auf diesem bisher wenig angebauten Gebiete über Entstehung, Art und Zweck der Namensgesetze geschaffen wird, damit das Namenmaterial allmählich für ein später zu schaffendes Namenbuch der Deutschen Juden erfaßt und eine gerechtere Beurteilung, als bisher in den Werken deutscher Namensforscher geschehen, erfolge. Schon Dreifuß hat in seinem Vorwort darauf hingewiesen und in der dankenswerten Einleitung, wo er neben Baden die Gesetzgebung anderer Länder behandelt, manche fehlerhafte Behauptung über Oesterreich und auch Frankfurt berichtigt.

Mehrere deutsche Namensforscher mit rühmlicher Ausnahme von Socin und neuerdings Klarmann (abgesehen von seinen Anfangs- und Schlußsätzen) schöpfen ihre Kenntnis über Judennamen aus den „Namensstudien“ von Carl Emil Franzos. Sie übernehmen nicht nur seine Fehler bezüglich der Entstehung und Ausführung des

Gesetzes, falsche Datierung<sup>1</sup> und unrichtige Behördenbenennung (s. K. Stern, Pribram und Dreifuß), sondern verallgemeinern das, was er von Galizien und der Bukowina sagt, auf Oesterreich und die Namen der Juden überhaupt. Insbesondere Kleinpaul und Heintze-Cascorbi (teilweise auch Andree, Tobler-Meyer, Grohne) entbehren in der mangelhaften Darstellung jeder historischen und wissenschaftlichen Grundlage. Falsch sind die immer wiederkehrenden phrasenhaften Aeußerungen, daß die Juden, mit oder ohne Berufung auf religiöse Gründe, hartnäckig bis in die neueste Zeit herein der Annahme von Familiennamen widerstrebt haben, daß der Staat seine liebe Not mit den Juden gehabt hat, daß sie ihre heiligen Namen nicht aufgeben wollten, so daß sie durch Gesetz dazu gezwungen werden „und mit Familiennamen wie mit Brandmarken versehen werden“ mußten. Die schon von Andree (1881) „gelehrt“ genannte und eingehend behandelte Schrift von Leopold Zunz (1837), die echt wissenschaftlich die Namen der Juden aus mehr denn 2000 Jahren bis 1400 behandelt und nachweist, daß die Juden überall, wo sie lebten, die Namen ihrer Umgebung annahmen und am wenigsten biblische Namen trugen, ist ihnen ebenso unbekannt wie die Schriften von Grunwald und Kracauer.

Wenn Cascorbi nach der Besprechung eines Gelehrten wie Edward Schäfer (*Deutsche Literaturzeitung* 1924, I zur V. Aufl.) und Hans Bahlow zur 6. Aufl. in der von Prof. Teuchert, Rostock, herausgegebenen „Teutonista“ (letzterer erklärt das Glück der vielen Auflagen durch die mangelhafte Sachkenntnis der lobenden Kritiker) sein veraltetes Namenbuch geändert haben wird, dann wird es auch höchste Zeit sein, daß er sein Kapitel über die Judennamen in der Einleitung gründlich ändert. Wie kann er behaupten, daß die Juden

<sup>1</sup> Dreifuß hat (S. 15) durch die ihm vorliegende 2. Aufl. von Franzos, in der auch das österreichische Patent vom 12. XI. 1787 erwähnt ist, den Fehler der falschen Datierung (1782 statt 1787) von Andree ausgehen lassen, während in der ersten, mir vorliegenden Auflage (von 1880) nur 1782/3 als Entstehungsjahre angegeben sind. Der Fehler geht also von Franzos aus. Ihm folgen Andree (1881), Heintze-C., Meyer-Tobler, Kleinpaul (er nennt auch das Patent von 1787), Schiff und Rackwitz.



vereinzelt schon im 16. Jahrhundert mit Familiennamen vorkommen und für Berlin vier Namen: Mendelssohn, Gotzkowsky, Gompertz, Herz nennen, während im 16. Jahrhundert überhaupt in Berlin nur zeitweise und vereinzelt Juden waren<sup>1</sup> und Mendelssohn erst am 6. September 1729 geboren ist. Wie kann er ohne irgend einen Anhalt behaupten, daß Maier Amschel auf Grund der österreichischen Verordnung den neuen Namen Rothschild angenommen hat, während dieser Familienname schon seit dem 16. Jahrhundert vorkommt und das österreichische Gesetz mit Frankfurt nie etwas zu tun gehabt hat.

### Einleitung.

#### a) Ursprung und Zweck der Namensgesetze und Stellungnahme der Juden.

Trotzdem die deutschen Familiennamen, die aus den im 11. und 12. Jahrhundert beginnenden Bei- und Zunamen, in verschiedenen Ländern zeitlich verschieden, sich erst allmählich zu Familiennamen entwickelt haben, die nach den Feststellungen der neueren Namensforscher überall im 15. (16.) Jahrhundert in Gebrauch kamen, war doch bis in die Neuzeit noch alles im Fluß. Die Familiennamen waren noch nicht in allen Schichten der Bevölkerung durchgedrungen, noch nicht überall erblich, wurden oft infolge der „Rechtlosigkeit in der Namengebung und Namenführung“ verändert (Klarmann, S. Levi, Cohn, neue Rechtsgüter, M. Isaac, Der Schutz des Namens). Bis in die Neuzeit hinein bestand noch die Vorherrschaft der Taufnamen, besonders in der öffentlichen Listenführung (s. Klarmann, der eingehend darüber berichtet). Nach römischem Recht, das in Deutschland seit dem 16. Jahrhundert volle Geltung hatte, galt der Name als Privatsache zur Erkennung jedes einzelnen. Die Annahme des Namens, Zunamens oder Vornamens stand frei und die Veränderung bei solchen, „die keine böse Absicht dabei haben“, galt als ungefährlich und erlaubt. Erst in der neueren Gesetzgebung der einzelnen Länder wurde die willkürliche Namensänderung bei Strafe verboten und die

<sup>1</sup> 1510 vertrieben, unter Joachim II. vereinzelt aufgenommen und 1573 verwiesen.

Annahme eines neuen Namens von der landesherrlichen bzw. Regierungsgenehmigung abhängig gemacht. So in Bayern durch das Dekret vom 12. März 1677, in Oesterreich durch das Patent vom 3. Februar 1776 (mit Nachträgen von 1826, 1848 und 1866) und in Preußen 1794, 1814, 1816, 1822 und 1861 (Klarmann). In den deutschen Ländern mit friesischer Bevölkerung hat es vor dem 19. Jahrhundert keine eigentlichen Familiennamen gegeben; diese sind vielmehr überall erst durch landesherrliche Verordnung und nicht ohne Widerstreben der Friesen aufgekommen. Für Oldenburg verordnete erst 1826 ein Gesetz, feste Familiennamen einzuführen, was im alltäglichen Leben nur sehr allmählich durchdrang (Klarmann S. 36). Doch nun zurück zu Oesterreich. Das Patent, das zur Neuregelung des dortigen Namenswesens führte und das öffentliche Interesse an einer geordneten Namensführung betonte, war durch die willkürliche Veränderung des Familiennamens, ein Mißstand, der sich besonders in Galizien zeigte, veranlaßt (S. K. Stern S. 22 und Klarmann). Dem allgemeinen Gesetz in Oesterreich folgte 11 Jahre später das für die Juden. Es war ebenso wie die für Böhmen, Schlesien und Niederösterreich (1781—82) zeitlich verschiedenen Edikte, die man unter dem Namen Toleranzedikt zusammenfaßt (Dreifuß S. 120), eine Sache der Staatsraison, weil Erhebung von Steuern, „geordnete Verwaltung und Gerichtspflege ohne dieses Substrat nicht möglich waren“ (Franzos S. 137). Das Toleranzedikt war nicht die Frucht der Aufklärung allein, sondern das Ergebnis nationalökonomischer Fragen, wie alle Reformen Joseph II. die Förderung des Handels und der Industrie, die Vermehrung seiner Einkünfte und die Vergrößerung seiner Macht bezweckten. Aber es war ein erster entscheidender Schritt auf dem Wege zur Gleichberechtigung, wie sie im 18. Jahrhundert von Dohm, Dietz, Johannes von Müller und Mendelssohn gefordert wurde. Seit seinem Erscheinen befaßten sich die Behörden eingehender mit den Angelegenheiten der Juden. Es entstanden Gesetze und Verordnungen, für das Schulwesen, wie für die sittliche Erziehung, für die Gesundheitspflege, wie für die Namengebung (Pribram, I S. LXXX f.). Diese Gesetzgebung war also praktischer

Natur, vielleicht stand sie auch wie in Frankreich mit der Konskription in Verbindung (s. Menninger, Anchel S. 7). „Zur Vermeidung aller Unordnungen im politischen und gerichtlichen Verfahren und in ihrem Privatleben“ sollten die Juden Geschlechtsnamen führen (Einleitung zum Patent v. 23. Juli 1787 s. Pribram Nr. 245 S. 582). Die auf das österreichische folgenden Namensgesetze hängen mit der Bürgerrechtsverleihung zusammen. Hierzu war das Namensgesetz ebenso nötig wie die Gesetze über die Zivilstandsregister. Angleichung an die Sitten und Gebräuche des Landes, Beseitigung der Absonderung von den andern Bürgern und der Vorurteile bei den letzteren, das war der Zweck dieser Gesetze (für Preußen s. Freund T. I S. 132).

Die Juden selbst erkennen die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieser Gesetze. Schon beim ersten Reformversuch in Preußen erklären die Deputierten der gesamten Judentchaft am 25. Februar 1790 auf die ihnen gemachten Vorschläge, daß die Annahme von Familiennamen (beständigen Geschlechternamen) neben der Einführung der deutschen Sprache sehr wichtige Momente für die Verbesserung des Schulwesens und der Erziehung überhaupt seien (Freund a. a. O. S. 49, 52). Besonders lehrreich hierfür ist die Entstehung des westfälischen Edikts, wie sie uns in einer bisher nicht beachteten Abhandlung Heinemanns im allgemeinen Archiv des Judentums (Jedidja, neue Folge, III. Band, 1. u. 2. Heft, Berlin 1843) geschildert wird.

Nach Gründung des Königreichs Westfalen wird in der Constitution vom 15. November 1807 (Art. 10 u. 15) die Gleichheit aller Untertanen vor dem Gesetze und die freie Ausübung des Gottesdienstes aller Religionsgesellschaften festgesetzt. Dazu werden im Decret vom 27. Januar 1808 den der mosaischen Religion angehörenden Untertanen dieselben Rechte und Freiheiten verheißen, wie sie die übrigen Untertanen genießen. Der Mecklenburgische Geh. Finanzrat Israel Jacobson aus Braunschweig begibt sich nach Kassel und bewirkt beim Ministerium die Zusammenberufung von Deputierten der Juden aus dem Königreich. Diese sollen beraten, wie ohne Uebertretung der mosaischen Gesetze eine Modifikation der

nicht das Wesen der Religion ausmachenden Gebräuche getroffen und eine Annäherung der jüdischen Staatsbürger mit den christlichen in Ansehung ihrer bürgerlichen Verhältnisse bewirkt werden könnte. Der Minister der Justiz und des Innern Siméon übersendet dieser Deputation eine Instruktion, damit sie über die zu treffenden zweckmäßigen Einrichtungen berate. Die ersten Artikel betreffen die Angabe der Seelenanzahl der Israeliten, die Einrichtung von Kirchenbüchern und die Annahme von nie zu verändernden Familiennamen (letzteres bei Strafe im Uebertretungsfalle). Nach eingehender Beratung gibt die Deputation in einem Berichte an den Minister ihrer Ueberzeugung von dem großen Nutzen und der dringenden Notwendigkeit der Annahme von unabänderlichen Familiennamen besonderen Ausdruck. Unter ihren Vorschlägen heben wir besonders hervor, daß die Erklärung vor der Obrigkeit geschehe, und daß nicht der Name eines im Königreich Westfalen belegenen Ortes angenommen werden dürfe. In dem Königl. Dekret vom 31. März 1808, § 15, wird den Mairen aufgetragen, darauf zu achten, daß weder Namen von Städten (allgemein) noch solche, welche bekannten Familien angehören (neu), angenommen werden. Dagegen ist der Vorschlag, daß kein Vorname angenommen werde, daß der Vater den Familiennamen sich auswählen dürfe, den Sohn und Enkel (wenn auch in verschiedenen Orten wohnend) anzunehmen schuldig sind und, daß in einem Orte nicht zwei Familien denselben Namen sich auswählen dürfen, im Gesetze nicht aufgenommen worden. Hier haben also die Juden selber bei Abfassung des Gesetzes mitgewirkt, und von einem hartnäckigen Widerstande oder einem Zwange ist nicht die Rede<sup>1</sup>. Das durch das obige Edikt vom 31. März neugebildete Konsistorium sorgte streng für die Durchführung des Gesetzes und verfügte für den Gottesdienst (1810), daß die Israeliten beim Aufrufen zur Thoravorlesung mit den neuen Familiennamen benannt werden sollen. „Diejenigen Westfalen, die noch keine Familiennamen an-

<sup>1</sup> Um die Auswahl der Namen zu erleichtern, hat die Deputation eine von dem Oberrabbiner Berlin entworfene Namensliste ihrem Bericht beigefügt.

genommen haben, werden nicht aufgerufen“ (Sulamith III). Eine ähnliche Verfügung ohne Erfolg hat das Pariser Centralconsistorium am 8. März 1810 erlassen. Dort blieb ein Name für das religiöse, ein zweiter für das bürgerliche Leben (Anchel S. 457). — In Frankreich gab es allerhand Schwierigkeiten, schon dadurch, daß § 3 des Erlasses die Wahl der Familiennamen aus dem alten Testament und von Städtenamen verbot, während § 5 die bekannten und stets geführten Namen gestattete. Mit Recht erklärt Anchel (S. 453, Anm. 2) die westfälische Verordnung für klarer in der Form. Dort hielt man an den alten biblischen Vornamen als Familiennamen fest. Oft vermochte man nicht zwischen Vornamen und Familiennamen recht zu unterscheiden, so daß in manchen Listen z. B. Libman, Wolff, Cerf, Weill als Vornamen und Samson, Samuel, Simon als Nachnamen sich fanden. Bis 1821 dauerte es, daß die Familiennamen sich einführten. Auch Aberglaube, Festhalten an alter Gewohnheit spielte dabei eine Rolle (s. Anchel).

Auch in Baden, Preußen und Mecklenburg waren keine Schwierigkeiten von seiten der Juden zu bemerken. Van Geldern hat im Westphälischen Archiv 1811 sich über die für das Fortschreiten in der Zivilisation der Israeliten notwendige Annahme von ordentlichen Vor- und erblichen Familiennamen eingesetzt und diesen Gegenstand gründlich 1820 (Sulamith VI 1, S. 6) behandelt. Die erbärmlichen politischen und kirchlichen Verhältnisse der Israeliten sind ihm der Grund für manche ihrer eigentümlichen Gewohnheiten und Gebräuche, auch für das Fehlen der Familiennamen bei so vielen. Seit undenklichen Zeiten in Deutschland wohnend, sind sie nie als deutsche Bürger und Landeskinder angesehen, sondern als Fremdlinge betrachtet worden und von der bürgerlichen Gesellschaft ausgeschlossen gewesen. Von der Einrichtung ihrer Zivilstandsregister, die bei den Christen den Gebrauch der Vor- und Familiennamen am meisten verbreiteten, hat man keine Notiz genommen. Ihnen ward die durch Künste und Wissenschaften hervorgebrachte Nationalbildung, die auch auf den Gebrauch der Namen ihren gewaltigen Einfluß ausübte, nicht zuteil. Da es aber alte Familien gibt, die ihren erblichen

Familiennamen führen, so haben wahrscheinlich die Vorfahren derselben schon das Notwendige und Nützliche davon eingesehen (S. 79). Wichtig ist die Bemerkung David Fränkels, des Herausgebers der Sulamith a. a. O. (S. 81 Anm.): „In manchen deutschen Ländern, in denen die Israeliten Familiennamen anzunehmen wünschen, will die Obrigkeit diese Annahme der Namen noch nicht genehmigen (1820!), weil man erst die Realisierung des 16. Artikels der Bundesacte abwarten müsse, und also einzelne Verbesserungen nicht zweckmäßig genut findet.“

b) Bei-, Zu- und Familiennamen vor der neueren Gesetzgebung. Frühzeit.

Abgesehen von den Doppelnamen, Sohn und Vater, dem bürgerlichen und kirchlichen (Zunz), dem Beinamen des Großvaters, finden wir schon seit der Makkabäerzeit, zur Zeit der Mischna, bis zum 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung Bei- und Zusatznamen. Ich nenne nur nach der Herkunft „Juda Makkabi“, „Jonathan der Hasmonäer“, „Antigonus aus Socho“ (198 n.), den schon Krünitz (Encycl. B. 100 unter „Namen“ anführt). Nithai der Arbelite (Arbela in Assyrien), Jose, Sohn Joesers aus Zereda, Jose, Sohn Jochanans aus Jerusalem, Eleasar der Meder, Elasar, Sohn R. Joses des Galiläers, Gamliel von Jabne, R. Chalافتa aus dem Dorfe Chananja, Rabbi Jose, Sohn des Jehuda aus Kefar Hababli; Berufsamen: Rabbi Jochanan Hassandelar = der Sandalenverfertiger, Rabbi Chanina Segan hakohanim (der Assistent der Priester); von Eigenschaften: „Simon der Gerechte“, Jehuda der Fürst usw.

Seit dem 10. Jahrhundert treten bei synagogalen Dichtern die Bei- oder Familiennamen auf (Leopold Zunz, Synagogale Poesie, Berlin 1855, S. 107). „Sie stehen in dem Akrostichon bald allein da, bald den Personennamen begleitend. — Uebertragungen von Landesnamen. Die Verfasser zeichnen ihre hebr. Familiennamen ebensowohl als die von Ortsnamen stammenden Abkunftsamen, oder sie geben die Orte selbst an. Die Angabe des Standes, Titels oder der Beschäftigung findet sich meist nur in Werken, die nach der Mitte des

12. Jahrhunderts verfaßt sind. Aus früherer Zeit sind nur 2 Beispiele bekannt.“ Soweit Zunz, der Beispiele anführt und in dessen Werken sich Familiennamen aus dem 12. Jahrhundert usw. gar oft zerstreut finden. Nur kurz soll hier auf Quellen und Schriften für die Frühzeit des Mittelalters verwiesen werden. Für die Schweiz vgl. A. Steinberg, für Zürich Tobler-Meyer, für Basel Socin, der richtig bemerkt, daß die Namengebung der Juden nur insofern differiert, als sie länger an der Einnamigkeit festhalten, und auch Belege für Freiburg, Köln und Worms gibt.

Ueber Köln sind wir durch Hoeniger (Schreinsurkunden u. Geiger, Zeitschrift I S. 65 ff.) und insbesondere durch Kober, Grundbuch des Kölner Judenviertels (1135—1425) genauer unterrichtet. Alle Arten von Familiennamenbildung finden wir hier in dieser frühen Zeit. Herkunftsnamen von Land und Ort, vereinzelt zu Familiennamen geworden, sonst mit de, Berufsnamen, von körperlichen Eigenschaften, Familienherkunft, Namen vom Hause und der Gasse und Satznamen. Klarmann verweist noch auf Würzburg (12. u. 13. Jahrhundert), nennt vereinzelt Beispiele aus den eben genannten Quellen und spricht — wobei er Frankfurt ausnimmt — von einer Minderzahl der Juden, die in einer ihnen günstigen Zeit offensichtlich der allgemeinen Strömung gefolgt waren. Das wird erst nach genauer Kenntnis und Prüfung der veröffentlichten und noch zu veröffentlichenden Quellen unter Berücksichtigung der Lage der Juden im Mittelalter (Verfolgungen und Vertreibungen) zu entscheiden sein. Unberechtigt ist Klarmanns Vermutung, wie sich weiter erweisen wird, daß diese Minderzahl in der Neuzeit als Folge veränderter gesellschaftlicher Verhältnisse noch weiter zurückgegangen sein mochte. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Kracauer und Dreifuß, der nach Zehner, Levin<sup>1</sup> und Loewenstein Beispiele für Baden und die Pfalz anführt, haben Recht mit ihren Behauptungen: „Je später wir ins Mittelalter eintreten, um so mehr nehmen die deutschen

<sup>1</sup> A. Lewin, *Gesch. d. badischen Juden* (1909). Neuerdings bringt noch B. Rosenthal, *Heimatgeschichte der badischen Juden* (1927) Material.

Eigennamen zu“ (Krac., Namen S. 605, Dr. S. 3). „Je weiter wir im 18. Jahrhundert vorschreiten, um so zahlreicher werden die Familiennamen“ (Dreifuß S. 7). — Zunächst ist noch für Schlesien auf M. Brann hinzuweisen, der in seiner Geschichte der Juden in Schlesien Heft II u. III (Anhang) die Namen der Juden von der ältesten Zeit bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts anführt, ein Verzeichnis mit reicher Ausbeute, an Ortsnamen, Berufsnamen. Ein Beispiel für erbliche Familiennamen hebe ich hervor: Kadczem Schulmeister 1345, K. junior 1357, K. Major 1357. — Hierzu kommt noch Rabin, Vom Rechtskampf der Juden in Schlesien, Breslau 1927, Bericht des jüd.-theol. Seminars.

Aus Nürnberg hat uns Andreas Würfel in seinen Historischen Nachrichten (1755) ein Verzeichnis der Juden als Bürger v. J. 1338 mitgeteilt. Unter 212 Namen sind 35 Ortsnamen (30 mit von und 5 mit de verbunden), 20 Berufsnamen, 6 Eigenschaftsnamen, 1 „genannt“, 13 Familiennamen wie Sakkel Oettinger, Nathan Poheimb, Nathan Verndeysen, Jacob Dernerstaub usw., zusammen 73 = 34%. Klarmann spricht von 12%.

Rechnet man 38 Kinder (filius, filia), 21 mal gener, relicta aiden, Schwester, Schwestersohn usw. ab, so erhöht sich die Prozentzahl gewaltig. An Einzelnamen sind etwa 42.

Ueber Erfurt unterrichtet uns das „Erfurter Judenbuch“ (1357 bis 1407), ein Buch der Stadt Finanzverwaltung, ein Verzeichnis der Zinsen, welche die Juden jährlich an den Magistrat zu zahlen haben, herausgegeben von Arthur Süßmann in den Mitteilungen des Gesamtarchivs der Deutschen Juden V. Jahrgang (Leipzig 1915). Im Jahre 1357 erfolgte die dritte Judensiedlung in Erfurt. 1221 fiel die erste Gemeinde den Friesen zum Opfer, der Judensturm vom 21. März 1349 bereitete der zweiten ein Ende. — Die endgültige Vertreibung erfolgte 1458. — Die Bemerkung des Herausgebers (S. 12, Anm. 7), daß seit 1350 die Unveränderlichkeit der Judennamen der Freizinsregister festzustellen ist, kann als besonders beachtenswert bezeichnet werden. — Wir begegnen etwa 100 Ortsnamen (von Beinamen von Ländern): I. Böhmen (Beme, Bemen) Jacobus de B. 1370—75, 1380,



1382, Joseph Beme; 2. Polen (Polan, Pollen) 5 Namen; 3. Sachsen: Lozer de Sachsen 1353, Jordan de Sachsen 1366, Ysaag Sachse 1383, Ysrahel Sachse; 4. Schwaben: Abraham Swab 1363, Moyses Swab; 5. Westfalen: Gumprecht Westfeling 1389; 6. Hessen: Manna de Hessen 1365. — Beinamen von Berufen und Titeln: Buchbinder, Diener, Koch, Fleischer, Hebamme, Hochmeister, Meister (Magister Zudeorum), Sänger, Schreiber (scriptor), Schulmeister (magister scole), Schüler (scolares), domina in großer Anzahl. Uebernamen: Hase, Lewe, Leuve. Satznamen: Lebelang (e), Endegut.

Hausmarken 14. Paradies, Himmelspforte und Schiff sind als ständig gebrauchte Bezeichnungen nachweisbar (S. 19). — „Gerson zu der Hemelpforten“ 1375.

Für Wien ist zu nennen: „Judenbuch der Scheffstraße“ 1389 bis 1420, herausg. v. A. Goldmann 1908; der „liber Judaeorum von Wiener-Neustadt“, 1453—1515 (Revue des etudes juives (Bd. 28—30) und „Das Wiener Ghetto“ v. Ign. Schwarz, 1909, Wien).

### c) Familiennamen im 17. u. 18. Jahrhundert.

Wichtig für Feststellung von Ruf- und Familiennamen ist das von M. Freudenthal 1928 veröffentlichte Werk „Leipziger Meßgäste“, aus dem wir die Namen der jüdischen Besucher der Messen vom Jahre 1675—1764 aus Deutschland, Böhmen, Mähren, Oesterreich, Schlesien und Ungarn erfahren. Ueber 750 Familien- und Beinamen, unter denen man vergeblich die widersinnigen von Franzos überlieferten Namen findet. Manche finden sich in mehreren Städten: so: Bacharach in 16, Franke (Frank) in 11, Fränkel in 21, Heilbrunn in 18, Hartog (Hartich, Hartwich, Hartung) in 9, Goldschmidt in 19, Uhlmann (Ullmann) in 9, Gumperts in 18, Jost (Jobst) in 6 Städten usw. Für Wien ist Pribram in s. Verzeichnissen — Familienliste, Die Wiener Judenfamilien, usw., und Schwarz, „Wiener Ghetto“ wichtig. Für Prag S. Hock, Die jüd. Familien Prags, Wien 1918, und Festgabe der Loge Praga, Die Juden in Prag 1927.

In Berlin sind die Juden erst durch das Aufnahme-Edikt vom 21. Mai 1671 selbsthaft geworden. L. Geiger spricht in s. Geschichte der Juden in Berlin (1871) von einer Vertreibung im Jahre 1573. Nur in geringer Anzahl (24) sind sie in den Jahren 1454—1475 als Bürger aufgenommen worden (P. von Gebhardt, Das älteste Berliner Bürgerbuch, 1453—1700, Berlin 1927). Zu nennen sind: Salomon de Stendal judeus, 4. Dec., 1454, Mosse, jude, von Rathenow, 25. Okt. 1458, Jacob, Jude von Middenwolde (= Mittenwalde) 3. Dezember 1460, Isak von Brunswick (= Braunschweig) 6. September 1475; Czenn Joseph jode, Czenn Lesar jode, 11. April 1475<sup>1</sup>.

Das erste Verzeichnis nach ihrer Aufnahme stammt aus dem Jahre 1688. Selma Stern, II, S. 526, nennt 40 Namen, darunter sind Familiennamen (Isac) Veith (2 mal), (Benjamin) Frenkel (3 mal), Riess (4 mal), Herz, Liebmann, Först, Schulhoff (4 mal), Hirsch, Meyer, Speyer, Forst, Wulff, Süsmann, Heinemann, Brandes, Bruck, Geistel, Levin. 1700 (S. 529) werden 116 genannt, darunter 60 Familiennamen. 1714 (Freund, II, S. 14/15) 117, darunter Familiennamen 65. 1750 (Freund, 56/60) I. Ordentliche Schutzjuden 203, darunter 145 Familiennamen. II. Außerordentliche Judenfamilien 63, darunter 35 Familiennamen.

Im Berliner Adreßkalender von 1773 (L. Geiger, Vor 100 Jahren, Zeitschrift III, S. 194) werden 6 „vereydete Juden-Mäkler“ aufgezählt: Benjamin Levi, Aaron Hollander, Mosis Levi Wallach, Hirsch Bendix, Levin Neuburger, Philipp Mendel, David Aaron Koen; 2 approbirte Medici: Benjamin de Lemos, Marc Eliesar Bloch; 1789 noch dazu: Moses Böhme sen., Benedictus Böhme jun., Marcus Herz, Jeremias Jacob Wolff, David Oppenheimer.

<sup>1</sup> Sonst meist nur Einzelnamen: Gumprecht, Jude, nach 20. Januar 1454, Joseph, judeus, 4. XII. 1454, Dyna, Habraham, judeus, 14. XII. 1454, aus dem Jahre 1455 Sistrika, judea, 4. XII., Smol, judeus, 22. IV., Mosse, 26. VIII., Salomon, 3. IX., Meygher, jode, 22. XI. 1458, Anider, judeus, 25. II. 1461, 1471 Calleman, judeus, Abram, judeus, 23. I., Lowe, Symon, judeus, 9. IV., David, judeus, 29. III. 1474.

## d) Mecklenburg-Schwerin vor der Gesetzgebung.

In Mecklenburg treffen wir schon einige Juden von 1274—1492. Sie haben nach der Sternberger Judenverbrennung das Land verlassen, um erst Ende des 17. Jahrhunderts wiederzukommen. Aus den Urkundenbüchern, die bis 1400 veröffentlicht sind, nennen wir 1303 Lazarus Judaeus, filius Zachariae judei, Salomon frater Lazari. 1310 Martghirium et Swagerum suum Isaac (nach Tychsen, Bützowische Nebensstsunden, II, 16 Mardche), 1329 Salmon, der kleine Jude. 1337 „(Met deme) vromen Joden Danyze (Danys, Danies)“. 1336 findet sich in einer bisher unveröffentlichten Urkunde im Rostocker Ratsarchiv vom 25. September 1336 (Wismar) „Salomoni et Slomanno et Margarete, relicte (Witwe) Salomonis, judeis nostris in Rozstock“. 1339 in domo Danyses Judei conciuus tunc nostri. 1341 discretos Judeos Salemonem de Rostock qui quondam morabatur in Zwerin et Mossekinum et Jacobum fratres, filios Salemonis. 1342 die Juden Isaak und der lange Isaak in Wismar (im Text: Ysaac et iterum Ysaak Judei Wismariensis). 1492<sup>1</sup> in Sternberg „Sytan Kaszerjges Yn Francken“, Dauyd van Parchim, Salomo von Teterow, Mêster Leyspe“ (nach Tychsen II, 23 ist Mester ein Zuname von Chajim und „Lipse“ (sic.!) vielleicht aus Lübs oder Leipzig gebürtig; in den Urkundenbüchern findet sich Lips, eine Insel im Schweriner See, oder Lipse stagnum, Ortsbezeichnungen Lipers, Lipau usw. Socin hält mester, meister usw. für einen Berufsamen. Er kommt im Mittelalter bei Juden oft vor. Schürneman (oder vielmehr Schüne-man, welches ein Beynahme von Menachem ist). Tychsen II, S. 22. Aus einem Memorbuch (Gedenkbuch) ist zu nennen: Ascher bar Jacob, genannt Ansel, R. Jospha bar Isaac, genannt Joschen, Salomo bar Schönmann (aus dem 14. Jahrhundert bezw. 1492)<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Siehe Meckl. Jahrb. XII, Jahrg. 1847 „Urgicht“ v. Lisch S. 259 f.

<sup>2</sup> „Unschuldige Nachrichten“ v. J. 1740, S. 10; Donath S. 72 f. und Löwenstein, Memorbücher in Zeitschr. f. Gesch. d. Juden in Deutschland I, S. 195, vgl. auch Zunz, Zur Gesch. u. Literatur S. 411 und Tychsen IV, 44.

Aus einer im Schweriner Archiv befindlichen Spezifikation aller vom Jahre 1749 bis 1760 privilegierten Schutzjuden vom 20. September 1760 nenne ich:

Boizenburg: Joseph Levin 1753. Bützow: Nathan Alexander, Isaak Aaron blieb Familienname (s. M.-Schwerin), Nathan Hersch, Isaac Philip, David Philip 1749, Jochim Gumpert 1759, Aaron Isaak 1759, Joel Levin 1759, Isaak Levin von Ribnitz 1750. Dömitz: Wulff Levin 1759. Grabow: Moses Wulf 1753. Goldberg: Carl Wulff 1753, Israel Henschel 1754, Jacob Levien 1757, Nathan Behrend 1759, Ahrend Levin, Samuel Levien 1759, David Hirsch 1757. Güstrow: Jesaias Jeremias Israel (Jesaias der Sohn des Jeremias Israel) (Israel blieb der Familienname) 1749. Malchin: Juda mit dem Zunamen Jacobs 1754. Malchow: Isaac Tobias 1755. Neubukow: Levin Marcus (blieb Familienname) 1759. Nienkalden (sic) David Hirsch 1753. Parchim: Samuel Wulf, Aaron Wulf 1756. Plau: Samuel Wulf, Michelte Wendels 1759. Penzlien: Lazarus Hirsch 1756. Ribnitz: Behrend Hirsch 1753. Röbel: Levin Behrend 1759. Schwaan: Salomon Hirsch 1757, Marx Levin (später Marcus in Schweden). Stavenhagen: Moses Levin 1757, Samuel Hirsch 1756. Teterow: Samuel Abraham Wulf 1753, Abraham Hersch 1760, Michael Philip 1760. Waren: Joachim Tobias 1750, Wulf Hirsch 1756, Lehman-Meyer 1756, Aaron Philipp 1759, Wulf Wulf 1756. Schwerin: Nathan Aaron 1749 und Levin Aaron 1759 (Brüder — Aaron blieb als Familienname; dazu gehörten Philipp Aaron, Hofpetschaftstecher, Abraham Aaron, Hofmedailleur, Nathan Aaron, Hofagent, Levin Aaron, Isaac Aaron s. Bützow und Simon Aaron), Seelig Abraham Ahrens 1754, Moses Lion Goldschmidt 1759, Baruch Aaron Levi und Behrend Hirsch 1760.

Lehrreich ist das Verzeichnis der Schutzjuden v. J. 1769. (Tychsen VI a. a. O.). Er bemerkt S. 3: „Die in demselben vorkommende Beynamen sind Buchstaben abgekürzter Wörter, deren sie sich zur Unterscheidung der vielen gleichen Namen bedienen müssen. So bedeuten Katz und Cohn einen aus Priesterlichem und Segal aus levitischem Geschlecht (Segan Levijoh). Das hat auch Crünitz, En-

cyklopädie Bd. 100 „Namen“ bemerkt.). Brasch (ben) einem Sohn R. Schlomo (Samuel, Simson, Siemon). Bri E. S. Israel (Jacob, Josef). Bral, E. S. R. Lebh, Leser, Lipmann. Bram, E. S. R. Mosche, (Michel, Mordche, Meier). Brafe. S. R. (Boruch, Bär, Fürst, Pheibesch). Die in diesem Verzeichnis stehenden ersten Namen sind diejenigen, deren sich die Juden unter sich selbst, entweder wenn sie sich rufen oder aneinander schreiben; die folgenden aber solche, deren sie unter Christen sich zu bedienen pflegen“ (Hierfür siehe Kracauer, Socin, Kober).

Bützow: Rabbi Natha Cohn. Er heißt auch Nathan Hersch, auch schlechtweg Hirsch, auch Nasan Meserietsche, weil er aus Meseritz in Großpolen gebürtig ist. Rabbi Chajim, Sohn Ephraim aus Friedberg, welcher auch die Namen Chajim Friedberg, Heymann und Jochen Gumpertz oder Gumpricht führet, und sich aus dem Geschlechte der Englischen Baronen Gumpert herschreibet. R. Aaron bar Jitzchak aus Treuenbrützen, sonst Aaron oder Arendt Isaac genannt. Später Gründer der schwedischen Gemeinde. 4. R. Dovid, auch Dovid Heuman und Salomon genannt. 5. R. Itzig, heißt auch Isac Levien und Itzick Ribnitz, weil er vor dem Brande in Ribnitz wohnete. 6. R. Jitzchack, auch Liebman, Isaac Philip und Philip „Kuhlbars“ genannt. „Den Beynamen soll schon sein Vater, weil er gerne Kuhlbarse essen mögen, erhalten haben.“ 7. R. Nathan heißt auch Nasan Halberstadt und Alexander mit dem großen Bart. 9. Hirsch Jochen aus Jaroslaw in Kleinpolen. 10. Gumprecht Hirsch.

Boizenburg: Aberle aus Franken. Er heißt auch Abraham Salomon. Selig Bierkann aus Stapel im Hannöverschen.

Crivitz: Nathan oder Nassan Crivitz aus Slotowa in Polen.

Dargun: Itzig Ruach d. i. Windmacher und Possenreißer aus Prag.

Dömitz: Löw oder Levien Aaron.

Goldberg: 1. Kussiel oder Salman Kußel aus Franken. 2. Aaron Kuhlengräber oder Arendt Doddoch, welches ein Oekel-Name ist, weil er immer doch in seine Rede mischet.

Grabow: R. Mousche Grabow oder Moses Wulf. Sanvil oder Samuel Magnus.

Lübs: 1. Itzhack Knaster, aus Derenburg gebürtig, welchen Zunamen er daher bekam, weil er denen Preußischen Husaren Toback, den er immer Knaster nannte, verkaufte. 2. Michel Lübs aus Freyenwalde an der Oder.

Malchin: 1. Josseph Malchin. 2. Itzig Bram oder Isaac Moses aus Speck. 3. Itzig Bri oder Isaac Joseph. 4. Kalman auch Salmon Moses aus Speck. 5. Benjamin Brasch oder Salomon aus Prag.

Malchow: 1. Schimmon oder Simon Bock. 2. Jokef oder Jacob Schwarz.

Neubukow: 1. Falk Hirsch aus Franken. 2. Süßmann aus dem Reich.

Neustadt: Abraham oder Ansel Levien.

Nienkahlen: 1. Ansel oder Hänschel Drucker aus Bamberg. 2. Schmucl Bral oder Samel Levien, der gemeinniglich der Dulle Schmucl genannt wird. 3. Schalomoh oder Salomon Joseph Pipap, weil er nicht gut sprechen kann. 4. Dovid Hersch, Goldsticker aus Fürth.

Parchim: 1. Schmucl Katz oder Samuel Wulf. 2. Aaron Wolf Katz, sein Bruder. 3. David Hirsch. 4. Zadock aus Zedenick, heißt auch Salmon David. 5. Aaron Berliner aus Großpolen. 6. Chajim oder Heuman, Pergamentmacher aus Polnisch Lissa. 7. Monesch oder Magnus Knecht (Urahn der Familie Weil).

Pentzelin: 1. R. Lebh oder Levien aus Dehlen in Franken. 2. Jokef oder Jacob Meier aus Frankfurt a. O. 3. Gawriel Juda des Juda aus Darguhn Sohn. 4. Liebman oder Levien Simson. 5. Jekel oder Jacob Aaron. 6. Leser oder Lazarus Hirsch. 7. Meier Knecht. 8. Mordche oder Markus. 9. Fidel Isaac, ernährt sich von seiner Fiedel.

Plau: 1. Jisroel oder Israel aus Wronkow. 2. Jokef, den sie den rothen Jacob wegen seiner Haare nennen. 3. Chajim oder Heuman Salomon Vierrathen.

Ribnitz: 1. Bähr oder Berendt Hirsch. 2. Nissin oder Nathan Berend. 3. Jekel Barstorff oder Jacob Wulf. 4. Lemmel oder Salmon oder Lehman Wulf aus Frankfurt a. M.

Röbel: 1. Mousche Chalitz, weil er seiner Schwiegerin Chalitz gegeben, Sohn des R. Schimschon oder Moses Simon. 2. Mousche Bri oder Moses Jakob. 3. Eilje oder Elias Vierrathen. 4. Lebh Hackbart oder Leib Schwaan. 5. Lebh Nauen oder Levin Gerend.

Schwerin: 1. R. Bendit oder Bendix Lipman. 2. R. Jousep oder Joseph Abraham Meier, Sohn R. Abraham aus Hamburg. 3. R. Josseph Natha oder Nateche, unter Christen Nathan Aaron genannt, ein Sohn R. Jitzchack Aaron aus Frankfurt a. O. 4. R. Lipman oder Liebman oder Eleser oder Philip Aaron. 5. R. Gawrilt Drießen oder Gabriel Moses. 6. R. Abraham Pach (Petschierstecher) oder Awrahemche Chosam oder Abraham Aaron. 7. Jehuda Hamburg oder Juda Ruhen. 8. R. Schamschon Ruben Hinrichs. 9. R. Michel Ruben Hinrichs. 10. R. Josseph Präger oder Joseph Meyer Marcus aus Prag. 11. R. Mousche oder Moses Lion Goldschmidt. 12. Michel Moses Kopenhagen. 13. R. Pinches Drießen oder Pinkes Herz. 14. R. Liebman Schammes (Diener) oder Philip Josep. 15. Abraham Brüzen oder Abraham Isaac. 16. Salmon Vierrathen oder Salomon Jacob. 17. Schmulche Plau oder Salomon Samel, Bruder des Heiman Salomon zu Plan. 18. R. Schmucl Metz oder Samel Liebmann. 19. Gerschon Templin oder Gerschen Samel. 20. R. Lipman Schochet (Schächter) oder Philip Salomon aus Angermünde. 21. Jacob Elms-horn oder Jacob Salmon. 22. Nathan Hamburg oder Nathan Moses. 23. Itzig oder Isaac Ascher. 24. Aaron Stendal. 25. Mendel Wittenburg oder Marcus Aaron. 26. Alt-Jekel Cohn oder Jacob Moses. 27. Wolf Jorisch (d. i. Erbnemers, infolge einer Erbschaft) oder Wolf Jochem. 28. Moses Gerschon. Wegen seiner lallenden Aussprache trägt er den Namen Mousche Lalle. 29. Abraham Strelitz oder Abraham Moses.

e) Namengesetze sind ergangen in:

1. Oesterreich durch Kaiserliches Patent vom 23. Juli 1787 und Hofdekret vom 12. November 1787 (s. K. Stern, S. 8 ff. und Pribram I, S. LXXXI und Nr. 245 S. 582 ff.).
2. Breslau 1790.

3. Rußland, 9. XII. 1804 (1815 erneut in Erinnerung gebracht).
4. Westgalizien, 21. II. 1805 (Inhalt des österreichischen Patents mitgeteilt).
5. Fürstprimat Frankfurt, 30. XI. 1807 (§ 41 der Stättigkeitsordnung; 26. XI. 1811 auf das zum Großherzogtum erhobene Gebiet ausgedehnt S. Schiff, S. 67/70).
6. Westfalen durch das Dekret Jérôme Napoleons vom 31. III. 1808 (4. VII. 1811 erneuert).
7. Frankreich d. d. Erlaß Napoleons vom 20. Juli 1808; danach in Worms 15. September bzw. 1. Oktober 1808 — Eintragungen in das Register von 504 Namen vom 20. Oktober bis 7. November 1808 (s. Levy S. 5/6). Köln 20. VII. 1808. Mainz (1. Eintragung v. 29. IX. 1808) (s. Menninger S. 12), auf die hanseatischen Departements ausgedehnt 12. I. 1813.
8. Starkenburg-Oberhessen, Erlaß v. 15. XII. 1808.
9. Baden, 13. I. 1809.
10. Lippe, 16. XII. 1809 (10. XI. 1840).
11. Sachsen-Anhalt, 20. VI. 1811 (4. VI. 1821).
12. Preußen 11. III. 1812 (Instruktion v. 25. VI. 1812).
13. Mecklenburg-Schwerin, 22. II. 1813.
14. Bayern, 10. VI. 1813 (auch für Tirol, Vorarlberg und Salzburg gültig s. Scherer, S. 635/36).
15. Dänemark, 29. III. 1814.
16. Mecklenburg-Strelitz, 1. VI. 1814.
17. Anhalt-Dessau, Januar 1822.
18. Sachsen-Weimar-Eisenach, 20. VI. 1823.
19. Württemberg, 25. IV. 1828 (Entwurf i. d. Judenordnung v. 4. VI. 1808).
20. Großherzogtum Posen, 1. VI. und 22. XII. 1833.
21. Sachsen, 26. XI. 1834.
22. Oldenburg, 1852.



## Die Annahme der erblichen Familiennamen durch Gesetz in

### a) Mecklenburg-Schwerin.

Die Verordnung über die Annahme erblicher Familiennamen durch die Juden in Mecklenburg-Schwerin ist in § 4 der Landesherrlichen Constitution zur Bestimmung einer angemessenen Verfassung der Jüdischen Glaubensgenossen in den Herzoglichen Landen vom 22. Februar 1813<sup>1</sup> enthalten (Siehe Officelles Wochenblatt 1813. X St. und Raabe Gesetzessammlung für die Mecklenburg-Schwerinschen Lande IV, S. 188). Sie lautet: „Alle einländische Juden sollen fortan festbestimmte erbliche Namen führen. Die bereits Privilegirten sollen binnen 4 Wochen den von ihnen gewählten Namen der Obrigkeit ihres Wohnorts anzeigen, welche die intendirte Veränderung solcher Namen Unserer Regierung vorgehen und nach deren Genehmigung auf einmal in den öffentlichen Blättern bekannt machen soll. Auf die Verabsäumung der Anmeldung und Anzeige des anzunehmenden Namens steht die Strafe des Verlustes des bisherigen Privilegii. Von den künftig etwa aufzunehmenden fremden Juden soll der neue Geschlechtsname ebenfalls allemal publicirt werden.“ Ueber die Entstehung dieser Verordnung geben uns die Vorakten zur Bürgerrechtsverleihung Aufschluß. „Der Antrag der Schweriner israelitischen Gemeindevorsteher, des Oberhofagenten Michel Ruben Hinrichsen und des Holzhändlers Nathan Mendel, vom 22. Februar 1811 um Erteilung der allgemeinen Staatsbürgerlichen Rechte für alle in den Herzoglichen Landen gegenwärtig etablirten jüdischen Religionsverwandten und deren Descendenz führt zur sofortigen Beratung

<sup>1</sup> Nicht 1812, wie C. A. Buchholz, Aktenstücke, die Verbesserung des bürgerlichen Zustandes der Israeliten betreffend (1815), datiert, und ihm folgend Jost, Rönne und Simon, Grätz, Philippson I. Aufl. und neuerdings E. M. Dreifuß, die Familiennamen der Juden, 1927, S. 27 und P. Gausen, Familiennamen und Bürgerrecht der Juden (Heimatblätter des Siebkreises 1928, Heft 2/3). Vgl. Donath, Geschichte der Juden in Mecklenburg (Leipzig 1874), S. 167 und meine Bemerkung zu Riegers Aufsatz: Das Judenedikt v. 11. März 1812 (im Deutschen Reich, 1912, S. 248/9).

in der Regierung. Der Herzog und die Regierung zeigen sich der Sache sehr geneigt. Am 7. April 1811 reichen die Vorsteher, von der Regierung aufgefordert, die Verordnungen des Königreichs Westfalen, des Großherzogtums Baden und des Herzogtums Pommern über die Bürgerrechtsverleihung an die Juden ein. Denn der Herzog hat sich kurz vorher der Regierung gegenüber geäußert, daß er es für „zweckdienlich halte, wenn man bei der Regierung diejenigen Verfügungen, welche zur Erleichterung des Zustandes der Juden neuerlich in den Rheinbundstaaten ergangen sind, sich gleichfalls zu verschaffen und die Resultate zusammenstellen sucht.“

Schon am 11. April wird der Engere Ausschuß der Ritter und Landschaft in einem Rescript mit der Absicht des Herzogs und der Regierung in den Hauptgrundzügen bekannt gemacht und zur Abgabe seiner gutachtlichen Meinung nach Beratung mit den Landständen aufgefordert. In seinem Erachten, das er Ende November 1811 einreicht, findet sich unter seinen Vorschlägen für die allmähliche Vorbereitung (Bildung) der Juden zu Staatsbürgern der uns hier nur interessierende bezgl. der Namengebung in folgender Form: „Jeder Hausvater jüdischer Religion werde verpflichtet, für sich und seine sämtlichen Kinder einen erblichen, beständigen Familienzunamen anzunehmen. Nach Frankreichs Gesetzen darf dieser Geschlechtsname nicht aus dem alten Testamente und nicht von Geburtsstädten entlehnet werden.“

Ueber die Erklärung des Engern Ausschusses wird am 7. Februar 1812 das Erachten des mit den Eigentümlichkeiten der jüdischen Religion und Gesetze bekannten Kanzleirats und Universitätsprofessors Oluf Gerhard Tychsen zu Rostock eingefordert. Inzwischen reichen die Vorsteher das Pr. Edict vom 11. März 1812 ein und bemerken in dem Begleitschreiben zu der Erklärung des E. A. u. a.: „Dahingegen wird niemand etwas gegen Abänderung des Unwesentlichen und manche nötige Policei Einrichtung, z. B. Annahme von Familiennamen haben können. So ist es in Frankreich und andern größern und kleinern Ländern gehalten worden.“ Das

ausführliche Gutachten Tychsens, dem die preußische Verfassung sofort gesandt wird, liegt am 5. April 1812 vor.

Er wiederholt den Vorschlag des E. A. bezüglich der Namen und bemerkt dazu: „Dieses ist auch in dem Königl. Pr. Edict § 2 zur Bedingung gemacht, daß sie fest bestimmte Familiennamen führen, und hat kein anderes Bedenken als die Schwierigkeit Zunamen zu finden. Ich würde ihnen talmudische Zunamen merkwürdiger Gelehrten vorschlagen, allein da sie den Talmud gleichfalls das Mosaische Gesetz nennen, so fällt diese Fundgrube weg. Indes dürften die Tiernamen der Hebräer z. B. Arjeh Löwe, Dobh ein Bär, Zeebh ein Wolf, Schual ein Fuchs, Schor ein Ochse p. ergiebige Hilfsmittel darbieten.“ Der wohlwollende Referent der Regierung, Geheimrat Krüger, bemerkt in seinem Votum über beide Erachten (22. April 1812) bezüglich der Namengebung: „Wie die Namen gewählt werden, scheint mir gleichgültig. Nur wird die Operation an jedem Orte mit einmal vorgenommen und dann öffentlich bekannt gemacht werden müssen.“ Ihm stimmen die andern Regierungsmitglieder zu. Unabhängig von der geplanten Emancipation hat der Bürgermeister und Rath der Stadt Malchin wegen der „Unfügsamkeit der jüdischen Namen in Geschäften“ seinen jüdischen Einwohnern die Wahl eigener Geschlechtsnamen nach dem Beispiel anderer Länder vorgeschlagen. Die von den Juden sogleich aufgestellte Namenliste reicht er am 8. April 1812 der Regierung zur Genehmigung ein<sup>1</sup>. Eine Antwort ist wohl nicht erfolgt. Zum Vollzug der Verordnung (§ 4 d. C.) geben die einzelnen jüdischen Einwohner Mecklenburgs vor der Obrigkeit ihres Ortes die Erklärung über ihre gewählten

---

<sup>1</sup> In dieser Liste fehlten mehrere Namen, die in der Veröffentlichung vom 10. April 1813 aufgeführt werden. Außerdem ist zu bemerken, daß 1. Levin Moses 1813 diesen Namen behält, während er 1812 sich Levin Altermann als Familien-Namen erwählt und 2., daß Wolf Aron sich 1812 Wolf Aron Bischof nennen wollte, dagegen 1813 den Namen Wulf Arensdorff annahm. Vielleicht sind die beiden zuerst erwählten Namen beanstandet worden.

Namen zu Protokoll, und nach Genehmigung durch die Regierung erfolgt die Veröffentlichung in den Schwerinschen öffentlichen Anzeigen.

Aus Magistratsakten der Stadt Hagenow, betreffend die Annahme erblicher Familiennamen, die mir vorliegen, möge hier ein Protokoll angeführt werden.

Registirt Hagenow, den 21. März 1813.

Comparirender Schutzjude Joseph Liebmann trug zur Registratur an. Zur unterthänigsten Gelebung der Landesherrlichen hohen Constitution vom 22. v. M., die bessere Verfassung der jüdischen Glaubensgenossen angehend, habe er bereits einen erblichen Familien Namen gewählt und wünsche darnach künftig *Leon*<sup>1</sup> genannt zu werden. Gebührend mache er der verehrlichen Obrigkeit von solcher Namens Wahl hiedurch die Anzeige und bitte gehorsamst hievon der Herzoglich hohen Regierung die befohlene Anzeige zu machen.

C. H. E. Paschen  
qua Secr. civit.

Vom April bis August 1813 haben die Magistrate von 31 Städten, das Amtsgericht für die Landgemeinde Dargun und das Patrimonialgericht für Netzeband (Lehngut bei Rägelin) die angenommenen Namen ihrer jüdischen Einwohner durch die Schwerinschen Anzeigen bekannt gemacht. Da noch mehrere fehlen, werden am 28. September 1813 die Magistrate erinnert, „die, nach Vorschrift des § IV der landesherrlichen Constitution vom 22. Februar 1813 wegen bürgerlicher Verbesserung der Juden, zu beschaffende, von ihnen aber bisher nicht geschehene Bekanntmachung der von den Juden in ihrer respectiven Commüne angenommenen Familien-Namen durch die Schwerinschen öffentlichen Anzeigen annoch fordersonst gehörig zu veranstalten. Aus Herzog-

<sup>1</sup> Leons Vater kam aus Moisling bei Lübeck nach Mecklenburg und stammt nach der Grabinschrift von Abele Gombiner, dem Verfasser des Mogen Awrohom ab.

licher Regierung<sup>1</sup>.“ Erst im Jahre 1814 von Februar bis August veröffentlichen die noch fehlenden 9 Magistrate und das Amt Wredenhagen für das Domanialdorf Rossow die von den Israeliten angenommenen Namen. Es fehlt Marlow und die Altstadt Schwerin. Der Magistrat der letzteren hat die ihm am 11. März 1813 überreichten und am 29. März 1813 von der Regierung genehmigten jüdischen Namen nicht veröffentlicht. Er führte im Verein mit den Ständen einen heftigen Kampf gegen die Aufnahme der Juden als Bürger, (Akten der Stände). Siehe die Liste am Schluß der Verzeichnisse.

In der Wahl der Namen war den Mecklenburgischen Juden möglichst Freiheit gelassen. Galt doch für sie nicht das Verbot wie in Oesterreich und den ehemals kaiserlich-französischen Territorien, daß die Familiennamen nicht aus dem Alten Testament, noch auch von Städten genommen werden sollen. Auch in Baden wurden, wie Dreifuß<sup>2</sup> nachweist, alttestamentliche Namen von der Regierung beanstandet.

Der Magistrat zu Güstrow bemerkt bei Ueberreichung der von den jüdischen Glaubensgenossen gewählten Familiennamen: „Aus dem Ganzen ergibt sich eine Tendenz für die Beybehaltung der hebräischen Namen, die vielleicht der begünstigenden Absicht einer näheren Assimilierung in die Deutschheit nicht genug zusagt.“ (29. 3. 13). Nach einem Regierungsbeschluß von demselben Datum soll die erbliche Beibehaltung des jetzigen Namens, wenn es auch ein alttestamentarischer ist, gestattet sein. Sie genehmigt die angenommenen Namen mit Ausnahme des Namens Kamensky, für den ein anderer erblicher Familienname anzunehmen ist. Ob viele Beanstandungen seitens der Regierung erfolgt sind, ist nicht festzustellen. Nur Liepmann Jonas aus Hagenow, der sich den Namen van Tettenborn zugelegt hat, soll einen andern eigentümlichen Familiennamen binnen 14 Tagen annehmen. (Regierungsrescript

<sup>1</sup> Meckl.-Schwer. Offiz. Wochenblatt v. 9. X. 1813.

<sup>2</sup> a. a. O., S. 38.

vom 12. April 1813 an Bürgermeister und Rath zu Hagenow). Er nennt sich am 23. April „Polack.“

Welcher Art waren nun die neugewählten Namen? Bei näherer Untersuchung lassen sich verschiedene Gruppen zusammenstellen. Wir gewahren in sehr vielen Fällen Beibehaltung alter Namen, d. h. des letzten der zwei Namen, die vor der Veränderung bestanden (wovon der erste den Namen des Sohnes, der letztere den des Vaters bezeichnete, z. B. Salomon Simon-Salomon der Sohn Simons), siehe Seite 332.

Aber auch sehr viele Umstellungen der alten Namen kommen vor, z. B. Hirsch Jochim-Jochim Hirsch, Israel Levin-Levin Israel, Meyer David-David Meyer usw. — Einnamig waren nur etwa 6, die anderweitig auch Doppelnamen haben.

Bei einer Anzahl von Herkunftsnamen von Städten und Ländern können wir aus einer Volkszählungsliste vom Jahre 1819<sup>1</sup> den Geburtsort bezw. das Geburtsland feststellen. So bei 1. Abraham Moses Bamberger (Boizenburg) geb. 1733 in Bamberg. 2. Levin Abraham Bissis (Schwaan) geb. in Bissis b. Frankfurt a. Main am 17. 2. 1770. 3. Hirsch Wulff Fraustädter (Malchin), geb. in Fraustadt am 8. 11. 1769. 4. Moses Pisach Friedländer (Teterow) geb. Friedland in Westpreußen 1759. 5. Julius Liepmann Gunzenheiser (Hagenow), geb. Ansbach am 25. 1. 1775 (Gunzenhausen gehört zum Amtsgericht Ansbach). 5. Jacob Alexander Hesse (Rehna, später Gadebusch), geb. in Nessebrock im Hessischen am 28. August 1780. 6. Abraham Mitau (Dargun), geb. in Mitau (Kurland) 1761. 7. Salomon Hirsch Strehlitz (Teterow), geb. Alt Strelitz 1765. 8. Cousin Philipp Waldheim (Sternberg), geb. Walsdorff bei Bamberg am 1. December 1767. 9. Hirsch Samuel Meinungen (Hagenow), geb. Marresfeld in Sachsen Meinungen am 15. September 1765. 10. Michel Joseph Frank (Gadebusch), geb. Frisenhausen bei Frankfurt a. M. 1778. 11. David Frank (Brüel), geb. Schweinshaupten (Baiern) 1753). 12. Abraham Freiswald (Plau), geb.

<sup>1</sup> Manuscript im Geh. und Hauptarchiv zu Schwerin.

Freienwalde a. d. Oder 30. August 1766. 13. Liebmann Jonas Polack (Hagenow), geb. Meseritz in Polen 1751. 14. Ephraim Holländer (Schwerin), geb. Amsterdam Mai 1762. 15. Isaac Rachmiel Lindenberg (Gadebusch), geb. 19. August 1760 in Lendershausen (Pfarrdorf in Bayern). 16. Raphael Hirsch Steinhardt (Gadebusch), geb. 3. April 1765 in Kleinsteinbach (Dorf in Bayern). 17. Moses Hirsch Steinhardt, geb. 29. August 1769, ebendasselbst. 18. Benjamin Galizien (Wahren), geb. August 1773 Cartschow (Kartzaov, Ort in Rußland). 19. Samuel Kusel (Boizenburg), geb. 16. VIII. 1751 in (Marck)burgreppach in Bayern (Unterfranken — Kusel, Stadt in Bayern. 20. Salomon und Henoch Eppstein, geb. Dez. 1778 bzw. 1781 in Manheim, Dorf in der Rheinprovinz, Rbz. Köln — Eppstein, Flecken in Hessen-Nassau, Rbz. Wiesbaden. 21. Michel, Moses und Heinemann Weil (Parchim), geb. 1. 24. III. 1748, 2. 6. VIII. 1758, 3. 5. I. 1764) in Matzbach, Kirchdorf in Bayern, Rgbz. Oberbayern — Weil, Dorf und Kirchdorf in Oberbayern. 22. Aron David Oppenheimer (Schwaan), geb. 6. III. 1770 in Pappenheim a. Rhein, so in der Volkszählungsliste von 1819. Pappenheim liegt in Mittelfranken; vielleicht soll es Oppenheim sein und der Schreiber hat sich verschrieben. Als 23 wäre noch hinzuzufügen Ephraim Holländer, geb. Mai 1762 in Amsterdam, der schon seit 1797 in Schwerin war, wenn er auch in der unvollständigen Magistratsliste fehlt.

Als Träger von Herkunftsnamen, deren Geburtsort ein anderer ist, sind zu nennen Casler, Fürth, Haag, Saalfeld, Benzieln (letzterer findet sich auch als Familienname nichtjüdischer Familien, s. weiter), Würzburg, Rothenburg, Lichtenstein. Nach alten Meklenburgischen Familien nannten sich in Cröpelin<sup>1</sup> die Familien Holstein, Heynsen, Levetzow (gegen diesen Namen hat in späteren Jahren eine altadlige Familie v. Levetzow bei der Regierung Beschwerde geführt), in Neubukow Heynsen,

<sup>1</sup> Man erzählte sich, daß ein Magistratsbeamter den Juden zum Aerger mancher adligen Familie solche Namen vorgeschlagen habe.

Michaelsen, in Waren Lüdemann, Heningson, Martienssen, in Teterow Heitmann. An Berufsnamen finden sich: Goldschmidt, Müller, Silberkäufer, an Eigenschaftsnamen: Friedmann, Friedheim, Freudenfeld, Liebreich, Liebrecht. Mit „mann“ zusammengesetzt sind: Feldmann, Liefmann, Lüdemann, Koßmann, Treumann. Aus der Natur sind genommen: Amsberg (am Berge — Amberg — Stadt in Bayern, der Oberpfalz und Schwaben), Berg (geb. in Halberstadt 1799), Blumenreich, Blumenthal, Dorn, Hagedorn, Falk, Falkenthal, Feldmann, Grünfeld, Hirschfeld, Lilienthal, Lindenberg, Rosenbaum, Rosenberg (auch Stadt), Rosenstern, Schönflies, Sommerfeld, Wolfenstein, wovon auch einige zu den Phantasienamen gehören könnten. Vielleicht könnten Adler, Falk, Rotschild als Hausnamen bezeichnet werden. Vielfach werden alte Namen (s. o.) durch Anfügung von Silben verändert, z. B. Jacob in Jacobsen, Joseph in Josephi (Genitivform), Hirsch in Hirschfeld, Herz in Herzfeld, Löser in Leisering, Simon in Simonis, Aron in Arensdorf, Beer in Bernhard. Durch Anfügung von sohn (son) Jacobsohn, Mendelsohn, Rubenson, Seelig Sohn. Verschiedene Namen finden sich in derselben Familie. So nennen sich in Dömitz drei Brüder verschieden, Levin Wulff — Wolfenstein, Seelig Wulff — Blumenthal, Bendix Wulff — Bentheim. So in Crivitz und Hagenow drei Brüder Meyer (oder Jonas): 1. Meyer Jonas — Meyer, 2. Behr Jonas — Behr, 3. Bernhard Meyer — Grünenfeld (später Grünfeld). Der Reutersche Mose mit Namen Salomon Isaac in Stavenhagen, dessen Familie später den Namen Salomon annahm, hatte zwei Brüder, Moses Isaac und Gerson Isaac, die am 20. Februar 1788 auf Strelitz privilegiert wurden (Staatsarchiv Neustrelitz Konzessionen für Altstrelitz). Sie nannten sich dort „Stavenhagen“ nach ihrem Geburtsorte. In Malchow nannten sich zwei Brüder Salomon und Moses Jacob-Jacobsen (später Jacobson), der dritte Josias Jacob — Cronheim. Von früher geführten Familiennamen sind beibehalten worden die Namen Aaron, Aarons, Abraham, Ahrends, Arenson Beer, Behrend, Bendix, Berend, Berndt, Borchard, Casper, Cohn, David, Elias, Ep(p)stein, Falck, Götz, Heller, Herz, Hertz, Heymann, Hinrichsen,



Hirsch, Jacob, Jacobsen, Jaffe, Isaack, Israel, Jonas, Joseph, Koßmann, Kusel, Lazarus, Levi, Levin, Levy, Lieb(p)mann, Löser, Magnus, Marcus, Mendel, Meyer, Michael, Moses, Nathan, Pincus, Salinger, Salomon, Samuel, Saul, Schönfeld, Simon, Tobias, Weil, Wolf, Wolff, Wulff, Wulfssohn, davon mehrere mehrfach in verschiedenen Städten. Neu angenommen sind Abraham, Adler, Ahrens, Ahrenfeld, Ahrenheim, Ahrensdorff, Ahrensson, Ahrensthal, Ahronsohn, Alexander, Amsberg, Arenson, Ascher, Asser, Bacherach, Baier, Bamberger, Behr, Behrend, Behrenhardt, Bendix, Bentheim, Benziehn, Berend, Berends, Bernhard, Bernhardt, Berensohn, Bis(s)is, Bisenthal, Blumendahl, Blumenreich, Bonku, Brackenheim, Burchard, Burchard, Chonitz, Cohen, Cohn, Cronheim, Crull, Detmar, Dorn, Elkan, Engel, Falck, Falkenthal, Feldmann, Fitzer, Fraenkel, Frank, Frankenthal, Fraustaedter, Freiswald, Frenckel, Freudenfels, Friedheim, Friedländer, Friedmann, Fürst, Furth (Fürth), Galizien, Gerstein, Gerson, Götz, Götzer, Goldschmidt, Grünfeld, Gunzenheiser, Haag, Hagedorn, Hasford, Heidenheim, Heitmann, Heller, Henningson, Herz, Hertzfeld, Hirschfeld, Hoffmann, Hollender, Holstein, Jacobi, Jacobsen, Jacobsohn, Jacobson, Jonas, Josephson, Josephi, Josephy, Julius, Kayser, Kohn, Kohnheim, Kusel, Ladewig, Lazarus, Lehmann, Leisering, Leo, Leon, Levetzow, Levin, Levissohn, Levzow, Lewe, Lewenthal, Lichenheim, Lichtenstein, Liebrecht, Liefmann, Lilienthal, Lindenberg, Lion, Loebenthal, Loeser, Loewe, Loewenberg, Loewenstein, Loewenthal, Louis, Luedemann, Maas, Magnus, Mannheim, Marbe, Margenien, Martienssen, Masius, Matthäi, Meiningen (Meinungen), Mendelssohn, Meyerfeld, Michael, Michaelis, Michaels, Michaelsen, Mitau, Moritz, Neumann, Nicholsberg, Nicholsburg (Nickelsburg), Oppenheimer, Polack, Rosenbaum, Rosenberg, Rosenstern, Rosenthal, Rothenburg, Rothschild, Rubensohn, Saalfeld, Salender, Salinger, Sally, Salomon, Samuel, Sommerfeld, Schäfer, Schlomann, Schönfeld, Seeligsohn, Silberkäufer, Simon, Simonessalinger, Soldin, Sommerfeld, Stein, Steinhardt, Steinmann, Stern, Strehlitz, Treumann, Valentin, Waldheim, Warburg, Weil, Wertheim, Wolffenstein, Wolnitz, Würzburg, Wulff, Wulfflef. Bemerkenswert ist, daß in der Familie

Hinrichsen (seit 1688 in Schwerin) die beiden Vordernamen in mehreren Generationen gewechselt haben. Der Urahn war Ruben Hinrichs, Portugiese in Glückstadt, zu Anfang des 17. Jahrhunderts<sup>1</sup>. Sein Sohn war Michel bar Ruben Henrichs Portugies, Hofjude in Schwerin, gest. 1710<sup>2</sup>. Dessen Sohn der Hofjude Ruben Michel Hinrichsen, gest. 1757. Der Sohn desselben war der Oberhofagent Michel Ruben Hinrichsen, gest. 1812. Des letzteren Sohn endlich hieß Ruben Michel Hinrichsen, Hofagent, gest. 1825. Der Ahn, der aus Hamburg stammenden Familie Israel hieß Israel Elias, dessen Sohn Elias Israel usw. (Vorfahren des verew. Prof. Dr. James Israel in Berlin).

Familiengeschichtlich sind die Listen von hohem Wert. Denn auf Grund der alten Namen läßt sich mit Hilfe der in Mecklenburg zumeist guten Aktenbestände (Schutzbriefe, Privilegien, Zählungen, Handel, Pässe, Knechte, usw.) der Schriften des Professor Tychsen, der vortrefflichen Volkszählungslisten von 1819<sup>3</sup> der Ursprung der meisten Familien, bezw. ihre Herkunft und Selbsthaftmachung in Mecklenburg feststellen.

### Namensverzeichnisse

aus den „Mecklenburg-Schwerinschen Anzeigen“ 1813/14.

Boitzenburg, den 8. Juli 1813.

Bisherige Nømen:	Jetzige Namen:
Meier Marcus Böhrend	Meyer Marcus Behrend
Behr Marcus Behrend	Behr Marcus Behrend
Abraham Moses	Abraham Moses Bamberger
Abraham David	Abraham David Cohn
Michel Samson Hinrichsen	Michel Samson Hinrichsen
Philipp Lazarus	Philipp Lazarus

<sup>1</sup> Am 23. Juli 1646 erhielt er das Bürgerrecht in Glückstadt, „Portugiesischer Nation, Kaufmann“. So verzeichnet das Bürgerbuch in Glückstadt. Die Portugiesen hatten seit langer Zeit Familiennamen.

<sup>2</sup> Michel Henriques, Bürger in Gl. 7. April 1671.

<sup>3</sup> Wohl einzig aus dieser Zeit vorhanden.

Moses Seelig

Moses Seeligs Sohn  
(später Seligsohn)

Kusel Samuel

Samuel Kusel

Seelig Kusel

Seelig Kusel

Br ü e l, den 15. Mai 1813.

1. Franck, 2. Ahrenfeldt, 3. Es Jacobsen, 4. Crull, 5. Levin.

B ü t z o w, den 8. März 1814.

Hirsch Jochim

Jochim Hirsch

Israel Levin

Levin Israel

Levin Wulff

Wolff Stern

David Seelig

Seelig David

Aaron Joel

Joel Ahrens

Salomon Israel

Salomon Israel Loewenthal

Isaac Levin

Isaack Engel

Süßkind Saul

Süßkind Saalfeldt

Moses Samuel

Samuel Masius

Levin Salomon

Levin Simonis

Levin Abraham

Levin Ladewig

Israel Kohn

Kohn Israel

Abraham Isaac

Abraham Isaack Ahrenfeldt

Hirsch Aron

Hirsch Aronsohn

Isaack Samuel

Isaack Loewenthal

Hirsch Joseph

Hirsch Josephy

Joseph Samuel

Joseph Samuel Steinmann

Davidsohn

August Heinrich Dorn

C r a k o w, den 6. Mai 1813.

Jacob Marcus

Jacob Marcus

Isaac David

David Wulff

Moses Marcus

Franz Herzfeld

Aaron Levin

Ahrens

Hirsch Jacob

Hirschfeld

Herz Israel

Levi Herzfeld

Abraham Hirsch

Abraham Lilienthal

Bendix Israel

Bendix Rosenbaum

Wulff David

Wulff Rosenberg

Ruben

Blumenreich

(In dem Kirchenbuch und Volkszählungsliste findet sich nur der Name Ruben)

## Crivitz, den 9. April 1813.

Bisherige Namen:	Jetzige Namen:
Gedalje Levin	Leo
Nachman Levin	Leo
Lazarus Nathan	Ladewig
Levin Nathan	Ladewig
Israel Ruben	Rubensohn
Abraham Nøthan	Nathan
Isaac Nathan	Nathan
Lazarus Sæmuel	Samuel
Wolff David	Wolff
Levin Jacobs Wwe. für ihre Kinder	Jacobsohn
Elias Wolff	Wolff
Meyer Jonas	Meyer
Behr Jonas	Behr

## Cröpelin, den 18. Mai 1813.

Isaak Simon	Franck
Marcus David	Holstein
Salomon Hirsch	Heynsen
Aaron Gabriel Hirsch	Heynsen
Jonas Levi	Levetzow

## Dargun, den 13 April 1813.

Abraham Kohn	Abraham Kohnheim
Abraham Gottschalk	Gottschalk Soldin
Liebmann Beer	Liebmann Bernhard
Isaak Beer	Isaac Bernhard
Jacob Levin	Jacob Lichenheim
Goetz Samuel	Samuel Goetzer
Moses Isaac	Moses Valentin
David Levin	David Louis
Jesaias Levin (dessen Bruder)	Julius Louis
Levin Meyer	Levin Meyerfeld
Hirsch Abraham	Abraham Mitau
Abraham Samuel	Samuel Saalfeld

## Doberan, den 21. Juni 1813.

Raphael Samuel	Frenckel
Joseph Meyer	Joseph Meyer
Simon Jacob	Simon Jacobsen

D ö m i t z, den 19. Februar 1814.

Levin Wulff	Wolffenstein
Selig Wulff	Blumendahl
Bendix Wulff	Bentheim
Gebrüder Isaac u. Abraham Salomon	Rosenstern
Aron Nathan	Rosenberg
Salomon Wulff	Wulff

G a d e b u s c h, den 27. April 1813.

Hirsch Wulff	Falkenthal
Raphael Hirsch	Steinhardt sen.
Moses Hirsch	Steinhardt jun.
Isaac Rachimel (statt Rachmiel)	Lindenberg
Salomon Ephraim	Liebrecht
Abraham Samuel	Samuel

G n o y e n, den 1. Mai 1813.

David Nathan	Nathan
Lazarus Beer	Beer
Levi Beer	Beer
Meyer Berndt	Berndt
Salomon Samuel	Simonessalinger
Moses Mendel	Friedmann
Moses Israel	Jacobsen
Jacob Schönfeld	Schönfeld
Mina Tobias	Tobias
Aaron Hirsch	Hirsch

G o l d b e r g, den 27. Mai 1813.

Heymann Joseph	Heymann Josephi
Itzig Heymann	Itzig Josephi
Moses Wolff	Moses Wolff
Carl Wolff	Carl Wolff
Salomon David	Salomon David
Michel Saul	Michel Saul
Behrend Levin	B. Bernhardt
Levin Salomon	Levin Salomon
Levin Behrend	Levin Bernhardt

## Grabow, den 14. April 1814.

Perez Herz, Jacob Wulff, Samuel Levi, Moses Simon, Salomon Wulfssohn, Moses Salomon, Kaufmann Heymann behalten den letzten dieser Namen als Familiennamen bei; dagegen hat Aron Salomon den Familiennamen Ahrenheim angenommen.

## Grevesmühlen, den 13. Mai 1813.

Baruch Simon Aarons	den Geschlechtsnamen	Aarons <sup>1</sup>
Levin Pincus	„	Pincus
Avraham Levi	„	Levi Sohn
David Abraham	„	Friedheim
Wolff David	„	Rosenthal
Joseph Benjamin	„	Lewenthal
Simon Salomon	„	Hinrichs

## Güstrow, den 3. Juli 1813.

Nathan Meyer Löser	Nathan Meyer Löser
Salomon Meyer Löser	Salomon Meyer Löser
Isaac Beer	Isaac Beer
Joseph Jacobsen	Josef Jacobsen
Meyer Nathan	Meyer Cohen
Ruben Israel Elias	Ruben Israel Elias
Israel Pincus	Gotthilf Pincus
David Meyer	David Meyer Ahrens
Calmar Jacob	Calmar Jacob Franck
Behrend Hirsch	Hirsch Behr
Heymann Jacob	Heymann Jacob Rothenburg
Isaac Daniel	Isaac Daniel Brackenheim
Michael Josef Israel	Michael Josef Israel
Joseph Marcus	Joseph Marcus
Leo Salinger	Leo Salinger
Benjamin Jacob	Benjamin Jacobsen

## Hagenow, den 4. Mai 1813.

Die hiesigen Einwohner jüdischer Religion nennen sich mit ihren höchstgenehmigten Familiennamen von jetzt an:

<sup>1</sup> Aarons gehört zur Familie Aaron, s. meine Stammtafel der Familie Aaron 1700—1921.

Liebmann Jonas Polack, Hirsch Samuel Meinigen (Meinungen), Ephraim Gerson Hoffmann, Hirsch Liepmann Leon, Joseph Liepmann Leon, Simon Liepmann Lichtenstein, Bernhard Meyer Grünfeld<sup>1</sup>, Heymann Aaron Biesenthal, Levi Moses Michaels, Juda Liepmann Gunzenheiser, Hirsch Meyer Löwenthal, Coppel David Hagedorn welches vorschriftsmäßig hierdurch gemeinkündig gemacht wird.

Hagenow, den 4. Mai 1813.

Bürgermeister und Rath.

L a g e, den 23. Februar 1814.

Simon Mendel	Mendel
Jacob Salomon	Salomon
Joseph Isaac	Joseph
Ahrend Röbel	Ahrends
Abraham Ahrends	Abraham
Isaac Samuel	Samuel

L u d w i g s l u s t, den 18. Mai 1813.

Gottfried Heymann	Gersheim
Meyer Israel	Löwenthal
Jacob Mendel	Mendelsohn
Alexander Salomon	Solmar
Nathan Isaac	Kohn
Ruben Salomon Hinrichsen	Hinrichsen

L ü b z, den 12. Mai 1813.

Schlomann Joseph	Schlomann
Jacob Joseph	Josephi
Susmann Simon	Baier
Salomon Bendix	Bendix
Wolff Falck	Falck
Moses Jacob	Jacobsen

M a l c h i n, den 10. April 1813.

Joseph Marcus	Joseph Marcus
Moses Benjamin	Moses Benjamin Engel
Joseph Benjamin	Joseph Benjamin Engel

<sup>1</sup> Heißt später Grünfeld.

Heimann Benjamin	Heimann Benjamin Engel
Moses Hirsch	Moses Hirsch
Meier Hirsch	Meier Hirsch
Isaac Moses	Isaac Moses Weil
Simon Isaac	Simon Isaac Weil
Beer Isaac	Beer Isaac Weil
Jacob Mosis Wittwe	Wittwe Jacobson
Salomon Benjamin	Salomon Benjamin Salinger
Benjamin Joseph	Benjamin Joseph Bonku
Itzig Wittwe	Wittwe Bonku
David Samuel	David Samuel Alexander
Hirsch Wulff	Hirsch Wulff Fraustädter
Joseph Müchel	Joseph Müchel Amsberg
Jacob Joseph	Jacob Joseph Amsberg
Israel Joel	Israel Joel Bernhardt
Noha Levi	Noha Levi Löwenthal
Levi Samuel	Levi Samuel Löwenthal
Wulff Aaron	Wulff Arensdorff
Hirsch Carpar	Hirsch-Caspar
Levi Moses	Levi Moses
Jacob Juda	Jacob Juda Bonku
Salomon Wittwe	Wittwe Weil

Malchow, den 12. Februar 1814.

Salomon Jacobsen	sonst	Salomon Jacob
Josias Cronheim	„	Josias Jacob
Josef Manheim	„	Josef Moses
Moses Jacobsen	„	Moses Jacob
Abraham Gerson	„	Abraham Alexander

Neubukow, den 15. April 1813.

Hirsch Baruch	Geschlechtsname:	Burchhard
Valentin Hirsch	„	Heynssen
Michel Nathan	„	Michaelsen
Hirsch Nathan	„	Michaelsen
Salomon Simon	„	Goldschmidt
Hirsch Jacob	„	Jacobson
Hirsch Hirsch	„	Hirschfeldt
Ephraim Joseph	„	Hollender



## Neukalden, den 28. Juni 1813.

Juda Samuel	Julius Samuel Saalfeldt
Levin Philipp	Philipp Löwenthal
Hirsch Salomon	Heinrich Salinger
Lehmann Meyer	Leopold Matthäi
Jacob Salomon	Jacob Salender
David Levy	David Löwe
Heimann Gottschalck	Gottschalck Soldin
Abraham Isaac	Abraham Berg
Michel Abraham	Abraham Michaelis
Heimann Baruch	Heinrich Bernhard
Alexander Fischel	Jacobi Berenssohn

## Neustadt, den 22. April 1813.

Heymann Wulff	den Familiennamen	Wulff
David Ascher	„	Ascher
Josef Magnus	„	Magnus
Die Witwe Meyer	„	Meyer
Levin Jacob	„	Rosenthal

## Netzeband

die Geschwister Joel haben diesen Namen als Familiennamen beibehalten.

## Parchim, den 1. Mai 1813.

Hirsch Salomon	Hirsch Salomon Furth (von 1816 Fürth)
Isaac Salomon	Isaac Salomon Kayser
Salomon Moses	Salomon Moses Lilienthal
Joseph Kaufmann	Joseph Kaufmann Margenien
Michel Weil	Michel Weil
Moses Weil	Moses Weil
Heinemann Weil	Heinemann Weil
Simon Wolf	Simon Wolf Cohn
Salomon Wolf	Salomon Wolf
Simon Gumpert	Simon Gumpert Friedländer
(Die Familie führte stets den Namen Gumpert)	
Isaac Marcus Jaffe	Isaac Marcus Jaffe
Salomon Isaac	Salomon Isaac Kayser
Frau Jacob Isaac	Frau Jacob Isaac Rosenthal
Gebrüder Henoch und Salomon Epstein	Gebr. Henoch und Salomon Epstein
Frau Jacob Isaac	Frau Jacob Isaac Rosenthal

## Penzlin, den 7. Mai 1813.

Götz Jacob	Jacob Götz
Aaron Jacob	Aaron Ahrenheim
Israel Jonas	Israel Jonas
Hirsch Lazarus	Lazarus Hirsch
Moses Joachim	Moses Joachim
Benjamin Lazarus	Benjamin Behrenhardt
Jacob Liebmann	Jacob Liepmann
Wittwe Levin Joseph	Wittwe Levin
Elias Salomon	Salomon Elias
Hirsch Löser	Hirsch Leisering
Hänschel Götz	Ascher Götz
Heymann Simson Levy	Heymann Simson Levy

## Plau, den 24. Mai 1813.

Lazarus Benjamin	Benjamin Lazarus
Hirsch Cohn	Hirsch Cohn
Elkan Nathan	Elkan Fitzer
(Die Familie führte immer den Namen Elkan)	
(Fitzerie, Dorf in Posen), Fitzer, geb. 10. II. 1753 in Fietz, kann auch Tietz heißen (Tütz in Westpr.).	
Raphael Levin	Raphael Levin
Löser Levin	Levin Löser
Abraham Marcus	Abraham Freiswaid (fehlerhaft für Fraiswald)
Koppel Salomon	Koppel Heymann
Gerson Salomon	Gerson Goldschmidt
Aron Jacob	Aron Cohn
Joseph Jacob	Joseph Cohn
Abraham Arenson	Adolph Arenson
Simon Lazarus	Simon Lazarus

## Rehna, den 30. April 1813.

Simon	Lion
Meyer Simon	Wertheim
Pincus	Löwenthal
Salomon	Wolnitz
Pincus Abraham	Friedheim
Isaack Joseph	Steinhardt
Daniel Baruch	Hesse

Levi	Cohen
Lazarus Mendel	Chonitz
Philipp Baruch	Cohen
Aaron Jochim	Löwenthal
Jacob Hirsch	Marcus
Nathan Hirsch	Marcus
Abraham	Cohen
Marcus Levi	Cohen

## Ribnitz, den 19. Februar 1844.

Itzig David Meyer	Itzig David Meyer
Hirsch David Meyer	Hirsch David Meyer
Mayer David	David Mayer
Wittwe Jette Moses	Jette Müller
Jacob Moses	Jacob Müller
Moses Gottlieb	Moses Bendix
Joseph Simon	Joseph Neumann
Wittwe Maria Isaack	Maria Simonis
Simon David	David Simonis
Simson Hertz	Simson Hertzfeld
Ascher Wolff	Ascher Wolff
Hirsch Wolff	Hirsch Wolff
Benjamin Wolff	Benjamin Wolff

## Röbel, den 25. Mai 1843.

Zadick Isaac (sonst Hirsch)	jetzt	Engel
Jacob Elias (sonst Salomon)	„	Salomon
Aron (sonst Levin)	„	Louis
Abraham (sonst Levin)	„	Louis
Isaack David (sonst Hirsch)	„	Engel
David (sonst Hirsch)	„	Engel
Joseph (sonst Moses)	„	Moritz
Michaelis (sonst Hirsch)	„	Löbenthal
Joseph (sonst Simon)	„	Simonis
Moses (sonst Simon)	„	Simonis
Joseph (sonst Jacob)	„	Josephi
Wittwe (sonst Hirsch)	„	Jonas

Amt W r e d e n h a g e n (für R o s s o w), den 29. Juni 1814.

Moses Salomon	Salomon Sally
Hirsch Hertz	Hirsch Hertz
Meyer Simon	Meyer Simonis
Wulff Aaron	Wulff Stein
Levin Samuel	Samuel
Marcus Samuel	Samuel Berends
Samuel Marcus	Samuel Marcus
Salomon Meyer	Salomon Meyer
Abraham Meyer	Abraham Meyer
Schulmeister Abraham Meyer Rintel	Abraham Meyer (Amt Wredenhagen)

S c h w a a n, den 1. Mai 1813.

Wittwe Joseph Moses	Wittwe Josephson (später Josephi)
Wittwe Isaac Salomon	Wittwe Isaac Salomon Würzburg
Levin Abraham	Levin Abraham Biss (im Kirchenbuch 1816 Bissis genannt)
Marcus Siemon	Marcus Siemon Friedländer <sup>1</sup>
Moses Joseph	Moses Josephson (spät. Josephi)
Aron David	Aron David Oppenheimer
Lazarus Isaac	Lazarus Isaac Würzburg
Wolff Lehmann	Wulff

S c h w e r i n - N e u s t a d t, den 14. Februar 1814.

Der Holzhändler Nathan Mendel mit seinem Sohn Kammeragent Mendel nahmen den Familiennamen	Mendel an Israel
Wolff Elias Israel	
Joseph Marcus und	
Esais Marcus Jaffe	Jaffe
Abraham Seelig	Ahrens später Aronsen (sohn)
Behrend Michel Hinrichsen	Hinrichsen
Hollieferant Simon Heymann	Rothschild
Wolff Liebmann	Fürst

<sup>1</sup> Durch Verfügung des Ministeriums vom 4. 10. 1864 ist der Name „Friedländer“ in Marcus geändert.

Stavenhagen, den 15. Mai 1813.

Salomon Isaack	Isaack
(Die Familie hieß durch Verfügung des Minist. vom 17. VII. 1861 später Salomon)	
Levin Meyer	Meyer
Moses Meyer	Meyer
Hirsch Meyer	Meyer
Israel Meyer	Meyer
Moses Caspar	Casper
Joseph Levi	Joseph
Heymann Joseph	Joseph
Nathan Michael	Michael
Meyer Salomon	Salomon
Moses Aaron	Aaron
Salomon Abraham	Abraham
David Elias	Elias
Hirsch Michael	Marbe
Levin Israel	Samuel
Hirsch Casper	Caspar Julius
Salomon Jacob	Jacob
Heymann Casper	Casper
Isaack Joseph	Joseph

Sternberg, den 14. April 1813.

Jacob Seelig	Ahrns
David Israel	Lewenthal
Isaac Benjamin	Freudenfeld
Magnus Samuel	Rosenbaum
Cusin Philipp	Waldheim
Lazarus Philipp	Waldheim

Sülz, den 22. Februar 1814.

Michael Samuel	Michael Samuel
Samuel Röbel	Samuel Ahrens
Jeremias Israel	Israel Warburg
Liebmann Meyer	Meyer Fränkel
Joseph Moses	Joseph Bacherach
Israel Levi	Israel Levzow
Israel Michael	Israel Samuel

## Tessin, den 24. April 1813.

David Salomon	Salomon
Israel Nathan	Nathan
Michael Nathan	Nathan
Salomon Koßmann	Koßmann
Isaac Marcus	Marcus
Ahron Simon	Simon
Moses Salomon	Salomon
Heimann Levin	Levin
Isaak Abraham	Feldmann

## Teterow, den 3. Juni 1813

Abraham Jacob	Abraham Jacobsen
Moses Sæmuel	Moses Samuel
Israel Samuel	Israel Samuel
Joseph Samuels Wittwe	Joseph Samuels Wittwe
Jochim Simon	Jochim Simon Lewe
Ahrend Daniel	Daniel Ahrensthal
Moses Hirsch	Moses Hirsch
Moses Pesach	Moses Pisach Friedländer
Salomon Hirsch	Hirsch Strehlitz
Isaac Moses	Isaac Moses Ascher
Jacob Ephraim	Jacob Ephraim Nickelsberg (später nannte er sich J. F. Nickelsburg)
Kiewe Hirsch	Kiewe Hirschfeldt
Lazarus Behr	Lazarus Behrens
Aaron Hirsch	Aaron Hirsch
Jacob Hirsch	Jacob Hirsch
Heymann Gabriel	Gabriel Heitmann
Jacob Jeremias	Jacob Jeremias Lewe
Isaac Ephraim	Isaac Ephraim Nickelsburg

## Wahren, den 5. Juni 1813

Samuel Joel	Samuel Joel Jacobi
Liepmann Isaack	Liepmann Isaack Lüdemann
Samuel Levin	Samuel Levin Löwenberg
Jacob Tobias	Jacob Tobias Löwenthal
Salomon Isaack	Salomon Isaack Maas
Amschel Tobias	Amschel Tobias Heningson
Tobias Joachim	Tobias Joachim Löwenthal sen.

Moses Tobias	Moses Tobias Löwenthal
Behr Hirsch	Behr Hirsch
Tobias Jacob	Tobias Jacob Löwenthal jun.
Bendix Abraham	Bendix Abraham Benziehn
Seelig Abraham	Seelig Abraham Rosenthal
Hirsch Wulff	Hirsch Wulff Wulffleff
Aaron Hirsch	Aaron Hirsch Wulffleff
Samuel Baruch	Samuel Baruch Cohen
Jacob Marcus	Jacob Marcus Magnus
Israel Tobias	Israel Tobias Löwenthal
Hirsch Salomon	Hirsch Salomon Schönfeldt
Isaack Bendix	Isaack Bendix Treumann
Elias Behrend Wittwe	Wittwe Behrens
Abraham Levin	Abraham Levi
Amschel Mendel	Amschel Mendel Martiensen
Joseph Benjamin	Joseph Benjamin Galizien
Salomon Marcus	Salomon Hinrichsen

## Warin, den 30. April 1813.

Meyer Baruch	Meyer Burchard
Philipp Samuel	Philipp Sommerfeld
Hirsch Samuel	Friedrich Salomon
Aaron Samuel	Ahrenssohn

## Wittenburg, den 21. April 1813.

Meyer, Abraham	Adler
Ruben Hirsch	Liefmann
Abraham Marcus Berend	Berend
Moses Zacharias Heller	Heller
Abraham Salomon	Löwenstein
Isaack Jonas	Rosenthal

## Schwerin-Altstadt.

Am 11. März 1813 überreichen die Aeltesten und Vorsteher der Schweriner Gemeinde, der Holzhändler Nathan Mendel und der Hofagent Ruben Michel Hinrichsen, dem Schweriner Magistrat § 4 der Konstitution vom 22. Februar 1813 gemäß ein Verzeichnis der, von denen in der hiesigen Altstadt wohnenden jüdischen Familien Väter beibehaltenen und neu angenommenen Familiennamen und bitten, die weitere Bestimmung des § 4 baldmöglichst

zu bewirken. Der Magistrat überreicht am 15. 3. 13 die Vorstellung und das Verzeichnis der Regierung. Die Regierung genehmigt am 29. 3. 13 die Führung der Familiennamen. Trotzdem hat der Magistrat, der sich auch sträubte, die Juden zur Leistung des Bürger Eides aufzufordern, das Verzeichnis niemals in den öffentlichen Blättern bekanntgegeben.

### Verzeichnis der Familiennamen nach Akten des Schweriner Magistrats.

	schon längst geführte u. ferner beibehaltene Familiennamen	neu angenommene Familiennamen
— Hofagent Ruben Michel Hinrichsen dessen Bruder Berend Michel Hinrichsen	Hinrichsen (Gebrüder)	
Joachim Samsen } Israel Samsen } Ruben Elias } Hertz Elias } Joseph Elias } Berend Elias } Behrend Elias } Samsen Elias }	} Hinrichsen } Hinrichsen } Gebr. Israel	
— Hoffactor Moses Aron Wolff	Wolff	
Hofmedaliör Abraham Aaron		Aarons } Aarons } später Aaron
Michael Aaron		
Abraham Juda } Marcus Juda }	} Gebr. Ruben	Rubenson
Hoflieferant Itzig Borchard	Borchard	
Jonas Levin		Jonas
Hirsch Joseph		Heidenheim
Wolf Jeremias		Haag
Simon Wolff Liepmann, dessen Sohn David Wolff		Lehmann
Pincus Aron		Michaelsen
Isaac Casler	Casler	
Michael Moses, dessen Söhne		
Marcus Michel u. Nathan Michel		Silberkäufer (später Marcus)



Ruben Levy		Löwenthal
Abraham Jacob		Jacobsen
Jacob Isaac Ascher		Asser
		(später Ascher)
Elias Isaac Ascher		Asser
Heyman Seelig	Ahrens	
Philip David		Detmar
		(später Dettmann)
Moses Samuel		Hasford <sup>1</sup>

Die Zahl der Juden in Mecklenburg-Schwerin um diese Zeit ersehen wir aus dem Mecklenburg-Schwerinschen Staatskalender von 1813.

Jüdische Bevölkerung  
nach obrigkeitlicher Zählung 1811/12.

Erwachsene	Kinder von 5—15 Jahren	Erwachsene	Kinder von 5—15 Jahren
31 Boizenburg	5	14 Malchow	11
16 Brüel	28	11 Marlow	7
53 Neu Bukow	14	13 Neustadt	13
60 Bützow	11	47 Parchim	29
27 Crivitz	28	45 Penzlin	26
35 Dargun	12	39 Plau	14
10 Doberan	7	34 Rehna	23
27 Dömitz	5	37 Ribnitz	11
24 Gadebusch	12	42 Röbel	24
47 Gnoien	17	50 Rossow u. Netzeband	17
24 Goldberg	16	21 Schwaan	8
30 Grabow	15	} 154 Schwerin Altst.	68
31 Güstrow	18		38 Schwerin Neust.
35 Hagenow	18	50 Stavenhagen	38
27 Neu Kalden	21	11 Sternberg	4
35 Krakow	14	17 Sülz	13
15 Kröpelin	15	22 Tessin	13
20 Lage	8	45 Teterow	23
17 Lübz	12	77 Waren	42
16 Ludwigslust	14	14 Warin	9
70 Malchin	21	19 Wittenburg	9

<sup>1</sup> In dieser unvollständigen Liste fehlt außer Holländer (s. S. 331) auch Bonheim, seit 1781 in Schwerin (Bonheim Levi).

## b) Mecklenburg-Strelitz.

Schneller als in allen anderen Ländern ist in Mecklenburg-Strelitz die Verordnung für die Annahme von Familiennamen durch die Juden entstanden und durchgeführt worden. Sie war nicht mit der Emanzipation, die noch lange nicht zur Frage stand, verbunden. Hier hat der Vorgang und das Beispiel anderer Länder gewirkt. Der Regierung erscheint in ihrem Vortrage an den Herzog vom 16. Mai 1814 „unter den vielen Verordnungen, welche in neuerer Zeit bezüglich der Juden in mehreren Staaten erlassen sind, diejenige als vorzüglich zweckmäßig, nach welcher die Juden Familiennamen, Namen, welche vom Vater auf den Sohn gehen, annehmen müssen“. Auch in Mecklenburg-Strelitz könnte eine solche unbedenklich erlassen werden. Der Vorschlag für die Ausführung derselben lautet: „Jeder Hausvater, dessen Ascendenten verstorben sind, wählte für seine Descendenten, selbst wenn darunter auch schon etablirte Hausväter sind, und sogar der älteste Bruder, wenn er Hausvater ist und Vater und Großvater verstorben, wählte für seine Brüder, wenn sie auch schon etablirt sind, den Namen. Die gewählten Namen wären binnen 4 Wochen a dato der Verordnung von denen Hausvätern den Aeltesten zu Alt-Strelitz und zu Fürstenberg<sup>1</sup> anzuzeigen, welche demnächst bei Herzoglicher Regierung darüber einzuberichten hätten. Aus Herzoglicher Regierung wären die Namen demnächst zur öffentlichen Kenntniss zu bringen“. Dieser Vortrag der Regierung wird bereits am 1. Juni, also kaum vierzehn Tage später, vom Herzog genehmigt und als Verordnung veröffentlicht. An demselben Tage wird die Verordnung in Urschrift den Ober-Aeltesten, Aeltesten und Vorstehern der Judenschaft in Alt-Strelitz sowie den Juden-Aeltesten zu Fürstenberg mit dem Befehl zugefertigt, „dieselbe durch öffentliche Verlesung und Anheftung in der Synagoge, auch sonst gewöhnlichermaßen unter der Judenschaft

<sup>1</sup> Die Gemeinden zu Altstrelitz und Fürstenberg werden im Staatskalender als Landesherrlich bestätigte Juden-Gemeinden mit dem Rabbiner, den Aeltesten, Vorstehern und Beisitzern des jüdischen Gerichts angeführt.

hiesigen Landes gemeinkundig zu machen, sich auch selbst danach unterthänigst zu richten und zu achten“.

Abweichend von den gesetzlichen Bestimmungen für die Namensgebung in allen anderen Ländern werden hier die gewählten Familiennamen von den späteren Trägern derselben den jüdischen Gemeindevorstehern zur weiteren Veranlassung angezeigt. Ueberall sonst geschieht die Anzeige vor einer öffentlichen Behörde, die oft die Wahl beeinflusste oder gar, wie in Oesterreich, den einzelnen Juden aufdrängte. Das war in dem letzteren Lande geradezu von verheerender Wirkung auf die Art der Namen. Karl Emil Franzos hat uns eine Blumenlese von schrecklichen, lächerlichen, unsinnigen Namen aus Oesterreich aufbewahrt. Es gab allerdings auch bessere Namen für den, der zahlen konnte. Denn Bestechlichkeit wirkte hier mit. Je nach der Größe des gezahlten Preises fiel der Name „schön“ oder weniger „schön“ aus. Wehe dem, der nicht zahlen konnte! Auch über die Neuwahl oder Beibehaltung der Vornamen wurde in Mecklenburg-Strelitz nichts angeordnet. Hier ist auch keine Strafe für Nichterfüllung der Verordnung vorgesehen, wie in Mecklenburg-Schwerin der Verlust des bisherigen Privilegii. In Preußen sollen zuwiderhandelnde Juden als „fremde Juden“ angesehen und behandelt werden (§ 6 des Edikts v. 11. März 1812); in Rußland soll derjenige Israelit, welcher in der Zeit von zwei Jahren keinen erblichen Familiennamen angenommen hat, gleich einem Vagabonden angesehen werden (Edikt Alexanders v. 9. Dezember 1804, s. Sulamith, VI. Jahrg. I S. 80, v. Geldern, Ueber d. Namen der Israeliten). Als Geldstrafen waren in Oesterreich 50 Gulden, in Frankfurt a. M. 5—20 Taler, in Starkenburg und Oberhessen 10 bis 50 Gulden bzw. die Eintürmung bei Unvermögenden vorgesehen. (Verordnung v. 15. Dezember 1808; s. Menninger „Das Napoleonische Dekret, Mainz 1928.). In Frankreich hat Napoleon persönlich den vorgeschlagenen Bestimmungen des Ministers des Innern vom 18. Mai 1808 für das am 20. Juli 1808 erlassene Dekret die Strafbestimmung hinzugefügt (s. Robert Anchel, „Napoleon et les Juifs“ 1928 S. 443). Sie bestimmt Landesverweisung für Nichterfüllung der im Dekret vorgeschriebenen Formalitäten;

wer in einer öffentlichen oder Privaturkunde willkürlich seinen Namen verändert, soll den Gesetzen gemäß und sogar als Fälscher je nach Lage der Sache bestraft werden.

Die Annahme verschiedener Namen von Kindern desselben Vaters oder Brüdern konnte nach dem Gesetze nicht vorkommen. Deshalb wird Behrend Meyer in Alt-Strelitz, der den Namen Sommerfeld annehmen sollte, und sich gegen den in den Strelitzer Anzeigen veröffentlichten Namen „Mann“ sträubte, mit seinem Gesuche (vom 11. 9. 1814) am 13. September abgewiesen, weil nach der Verordnung der älteste Bruder den gemeinschaftlichen Namen wählen soll. Am 26. Mai 1857 wird dagegen dem Handelsmann Julius Jacobson landesherrlich gestattet, seinen bisherigen Familiennamen gänzlich abzulegen und statt dessen seinen Vornamen „Julius“ als Familiennamen anzunehmen, weil er unter diesem Namen bekannt sei, und zwei ihm verwandtschaftlich nahestehende Personen einen Makel auf den Namen „Jacobson“ gebracht haben.

Eine Frist von vier Wochen wird für die Anzeige an die Judenältesten vorgesehen (sonst gewöhnlich 3 bzw. 6 Monate). So erfolgte die Durchführung des Gesetzes sehr schnell, vielleicht gerade deshalb, weil die Gemeindevorstände die Namen zu beschaffen hatten. Am 8. Juli reichen die Aeltesten und Vorsteher der Gemeinde Fürstenberg (I. I. Hallinger, Caspary, Jacobson und E. Bernheim) und am 20. Juli die Aeltesten und Vorsteher der Jüdischen Gemeinde zu Alt-Strelitz (Simon Jacoby<sup>1</sup>, Behr Abrahamson, Heimann Salomon Barsdorf, Israel Levin Lehmann, Paul Liepman und Bonheim Jössel) das Verzeichnis sämtlicher Mitglieder mit den von ihnen angenommenen Familiennamen der Regierung ein, und am 31. August 1814 werden die Namen in den neuen Strelitzischen Anzeigen veröffentlicht (s. weiter).

\*

---

<sup>1</sup> Am 1. Juni wird der Aelteste der Judenschaft Simon Jacoby zu Alt-Strelitz, in Rücksicht, daß derselbe die Aeltestenstelle seit vielen Jahren bekleidet hat, vom Herzog zum Oberältesten ernannt (N. Strel. Anzeigen v. 8. Juni 1814).

In der Namenliste (s. am Schlusse) ist unter den bisher (d. h. vor der Annahme der Familiennamen) geführten Namen zu bemerken, daß in Mirow vier Einzelnamen sich finden: Moses, Josel, Philipp und Lazarus. Sonst sind überall zwei Namen (Sohn und Vater) vorhanden, die in den meisten Fällen als Vornamen der neuen Familiennamen bestehen bleiben, wie z. B. Israel Levin — J. L. Lehmann. Unter diesen finden sich zweimal zwei gleichlautende Namen für Sohn und Vater, die beide als Vornamen verbleiben: 1. Itzig Itzig — I. I. Löwenthal, 2. Israel Israel — I. I. Potzernheim. Ebenso bleiben drei bisherige Namen, wovon der letzte ein Herkunftsname ist: 1. Moses Jacob Fiddichow (s. weiter) — M. J. F. Jacobson, 2. Osier (= Ascher) Isaac Schlesien — O. J. S. Löwe. In einem Falle tritt zu den zwei bisherigen Namen ein dritter als Vorname: Moses Lazarus — Moses Laz. Martin Lesser. In vier Fällen wird der erste der bisher geführten Namen als Familienname gewählt und durch einen anderen ersetzt: 1. Israel Phillip — Moses Phillip Israel, 2. Heimann Marcus — Isaac Marcus Heimann, 3. Liepmann Abraham — Lesser Abraham Liepmann, 4. Mann Meyer — Heim Meyer Mann. Dazu kommt noch, daß einmal auch der zweite der bisherigen Namen verändert wird: Haase Friedländer — Ascher Falckheim Haase.

Der letzte der bisherigen Namen wird als Familienname gewählt: Cohn, Defflis, Elliot, Emanuel, Franck, Friedländer, Jacoby, Jössel, Liepmann, Lion, Meyer, Moses, Rubenson, Schäfer. Die Mehrzahl der Familiennamen ist neu angenommen. Hierbei ist zu bemerken: Veränderung des zweiten bisherigen Namens: Aron in Arendsdorff, Arndt, Behr in Behrenheim, Hirsch in Hirschberg, Jacob in Jacoby, Levin in Levis, Levy in Leo, Nathan in Natow, Michael in Michel, Samuel in Semelis, Zander und Zender in Sanders. Auslaut auf son: Abrahamson, Ephraimson, Jacobson, Josephson, Lazarusson, Phillipson, Salamonson, Rubenson, Wolfson. Auf sohn zweimal: Simonsson, Wolfsohn.

Ausgang auf mann: Lehmann, Heimann, Liepmann.

Berufsnamen: Schäfer, Müller.

Umstellung einmal: Liepmann Michel — Michel Liepmann. Aus der Natur, (Tierreich) bzw. Phantasienamen mit dem Charakter von Herkunftsnamen: Bock, Haase, Leo, Löwe, Levinhaupt, Löwenberg, Stern, Ehrenbaum, Frankenthal, Herzfeld, Hirschfeld, Lieben-  
thal, Löwenthal, Rosenthal.

Letztere sind dem Geschmack der Zeit entsprechend und nicht, wie Heintze-Cascorbi S. 76 behauptet, „ein Stück von dem Farbenreichtum des Morgenlandes nach dem Abendlande verpflanzt“ (s. Dreifuß S. 106—110).

In großer Zahl finden sich, wie überall, die Herkunftsnamen. Allgemein bezeichnen die Herkunft (Ort, Stamm, Landschaft): Deutsch, Franck, Pommer, Sachs, Schlesien, Frankenthal.

1. Ortsnamen: Arendsdorff (Arendsdorf, Dorf in Anhalt und Brandenburg),  
Barsdorff (Dorf in Mecklenburg-Strelitz),  
Fiddichow (Stadt in Pommern),  
Fürstenhagen (Kirchdorf in Strelitz),  
Hirschberg (Schl.), Hirschburg (Dorf in Mecklenburg-Schwerin),  
Mündelheim (Pfarrdorf in der Rheinprovinz),  
Stavenhagen (Mecklenburg-Schwerin),  
Wittstock (Stadt an der Dosse, die in Mecklenburg entspringt).

## 2. Zusammengesetzte Ortsnamen:

Ausgang auf er: Friedensberger (Friedenberg, Kirchdorf in Ostpreußen), Friedländer, Hallinger, Lissauer, Salinger, Preßburger.

Ausgang auf heim: Arendheim, Arnheim, Bernheim, Burgheim, Luchenheim, Lüsserheim, Lychenheim (Dorf in Baden), (Lüssow, Gut in Mecklenburg-Schwerin, Stadt in Brandenburg nahe bei Fürstenberg — als Familienname ist Lychenheim geblieben), Potzernheim<sup>1</sup> Markheim (aus der Mark),

<sup>1</sup> Pozern, Rittergut zum Amtsgericht Fürstenberg (Strel.) gehörig.

Storkheim<sup>1</sup>, Storkow (Stadt in Brandenburg und Pommern), Zossenheim, Zotzenheim (Pfarrdorf in Hessen), Zossen (Stadt in Brandenburg).

Dazu kommt noch ein Flußname: Saale. Vielleicht ist Defflis abzuleiten von De Fluessen, See in den Niederlanden. Lateinischen Ursprungs sind: Lazarus, Latinisierung von hebr. Eleasar (Dreifuß, Grunwald, Schiff) — Veit von Vitus Name lat. zu vita, Popularheiliger, als Taufname und Familienname ziemlich häufig (s. Edmund Nied, Heiligenverehrung und Namengebung, Freiburg i. Breisgau 1924, S. 55). Nach Adolf Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch, S. 82, von Vittus Italiener 1164 — Veit von Küssaberg 1294. — Leopoldus (Liupoldus), Deutscher Taufname 1169, 1190, Socin a. a. O., S. 26.

Saladin, nach Socin aus Sage und Geschichte Salathin 1297, Salatin — der berühmte Sarazenenfürst. Heine — Socin a. a. O., S. 144, Familienname aus einem Taufnamen Heino, Heini 1270. Lion (Altstrelitz) — Uebersetzungsname französisch. R. Anchel a. a. O., S. 447/48 berichtet, daß man in Nantes über einige Namen der dortigen Juden im Zweifel war, ob sie aus der Bibel oder von einer Stadt genommen sind, was verboten war. Der Maire erklärte, daß der Name „Lyon“ (malgré l'orthographe) trotz der Schreibung, die ihm gegeben worden, kein Name einer Stadt, sondern ein Tiername ist. Der Minister des Innern erhielt auf seine Erkundigung beim Zentralkonsistorium die Antwort, daß der Name „Lion“ die wörtliche Uebersetzung des deutschen Wortes Löwe ist. Bei den Deutschen finden sich sehr häufig Tiernamen als Familiennamen. Diejenigen, die sich in Frankreich niederlassen, übersetzen ihre Namen derart, daß Hirsch zu Lecerf wird, Ochs zu Leboeuf, Hase zu Lelièvre, Wolff zu Leloup, Hahn zu Lecoq usw. — Dreifuß a. a. O., S. 141 (196), erklärt Lion als Uebersetzungsnamen für hebr. Jehuda, also dem deutschen Namen Löw entsprechend, und verweist auf

<sup>1</sup> Gerson Joachim kam aus Preußisch-Storkow und erhielt 2. Juni 1784 Konzession auf Fürstenberg = Attest vom Bürgermeister und Rat in Storkow; s. Strelitzer Concessionsakten.

Grunwald, zur jüdischen Namenkunde II, S. 114. Unerklärbar ist „Enkelferth“ (Fürstenberg), ob gleich Gengelpferd, Kinderspielzeug?

Verordnung vom 1. Juni 1814.

Von Gottes Gnaden Carl Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr p. p.

Wir finden Uns gnädigst bewogen, nach dem Vorgang der in neuerer Zeit in mehreren Staaten in Bezug auf die Juden erlassenen Verordnungen, auch in Unserm Herzogthum zu verfügen, daß die Juden-Familien hinführo Familiennamen, welche vom Vater auf die Kinder gehen, annehmen müssen.

Diesemnach setzen und verordnen Wir hiemit: daß jeder jüdische Hausvater in Unsern hiesigen Landen, dessen Eltern oder Groß-Eltern verstorben sind, für seine Kinder und Kindesinder, selbst wenn darunter auch schon etablirte Hausväter sind, und der älteste Bruder, wenn er Hausvater ist, und Vater und Großvater verstorben sind, für seine Brüder, wenn sie auch schon etabliret sind, den Namen wählen solle. Die gewählten Namen sind demnächst binnen vier Wochen von dato dieser Verordnung an, von den in Unsern Landen wohnenden Hausvätern, sie mögen sich aufhalten wo sie wollen, den Juden-Aeltesten zu Altstrelitz oder zu Fürstenberg anzuzeigen, welche sodann zu Unserer Landes-Regierung, aus welcher die Namen zu seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß werden gebracht werden, darüber unterthänigst einzuberichten haben.

Wir gebieten und befehlen demnach den sämmtlichen in Unserm Herzogthum wohnhaften und recipirten Juden, so wie den Juden-Aeltesten zu Altstrelitz und Fürstenberg sich nach dieser Unserer Verordnung unterthänigst zu richten und zu achten. An dem geschieht Unser gnädigster Wille.

Urkundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und beygedruckten Herzoglichen Insiegel.

Datum NeuStrelitz den 1sten Junii 1814.

Carl Hzu Mecklenburg

v. Oertzen.



## Beilage

zum 35sten Stücke der Neuen Strelitzischen Anzeigen  
vom 31. August 1814.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Herzoglichen Verordnung vom 1sten Junii 1814 haben die in den hiesigen Herzoglichen Ländern wohnenden und recipirten Judenfamilien nachstehende erbliche Namen angenommen:

Bisherige Namen	erblich angenommene Familien-Namen.
I. Altstrelitz.	
Israel Levin	Israel Levin Lehmann
Aron Joseph Friedländer	Aron Joseph Friedländer
Moses Joseph Friedländer	Moses J. Friedländer
Mendel Aron Friedländer	Mendel Aron Friedländer
Isaac Hirsch	Isaac Hirschberg
Israel Hirsch	Israel Hirschberg
Aron Levin	Aron Levis
Aron Lazarus	Aron Lazarusson
Marcus Lazarus	Marcus Lazarusson
Itzig Itzig	Itzig Itzig Löwenthal
Elias Hirsch	Elias Hirsch Pommer
Abraham Levin	Abraham Levin Rosenthal
Ascher Michel	Ascher Michel Schäfer
Ascher Pincus Lion	Ascher Pincus Lion
Itzig Baruch	Itzig Baruch Bernhard
Behr Abraham	Behr Abraham Abrahamson
Gerson Isaac	Gerson Isaac Stavenhagen
Mendel Isaac	Mendel Isaac Stavenhagen
Itzig Moses Cohn	Itzig Moses Cohn
Moses Itzig Cohn	Moses Itzig Cohn
Benjamin Leo	Benjamin Leo
Bonheim Jössel	Bonheim Jössel
Gabriel Abraham	Gabriel Abraham Hirschfeld
Hirsch Marcus	Hirsch Marcus Löwenberg
Hirsch Salomon	Hirsch Salomonson
Hirsch Moses	Hirsch Moses Veit
Abraham Lazarus Franck	Abraham Lazarus Franck

bisherige Namen	erblich angenommene Familien-Namen.
Meier Joseph	Meier Joseph Marckheim
Hirsch Salomon	Hirsch Salomon Barsdorff
Jochen Salomon	Heimann Salomon Barsdorff
Itzig Salomon	Itzig Salomon Barsdorff
Mann Jacob	Mann Jacob Barsdorff
Simon Joseph	Simon Joseph Barsdorff
Jacob Joseph	Jacob Joseph Barsdorff
Heß Aron	Hess Aron Bock
Lazarus Aron	Lazarus Aron Bock
Haase Friedländer	Ascher Falckheim Haase
Wolf Paul	Wolf Paul Lissauer
David Paul	David Paul Lissauer
Hirsch Paul	Hirsch Paul Lissauer
Israel Philipp	Moses Philipp Israel
David Moses Defflis	David Moses Defflis
Abraham Moses Defflis	Abraham Moses Defflis
Joel Levin Cohn	Joel Levin Cohn
Jacob Salomon	Jacob Salomon Pincus
Jacob Wolf	Jacob Wolfson
Hieronymus Wolf	Hieronymus Wolfson
Salomon Wolf	Salomon Wolfson
Joseph Abraham	Joseph Abraham Maaß
Marcus Abraham	Marcus Abraham Maaß
Jacob Baruch Cohn	Jacob Baruch Cohn
Meyer Israel	Meyer Israel Veit
Heimann Marcus	Isaac Marcus Heimann
Jacob Esaias Cohn	Jacob Esaias Cohn
Joseph Aron	Joseph Arendsdorff
Hirsch Aron	Hirsch Arendsdorff
Jacob Abraham	Jacob Abraham Simon
Joseph Daniel	Joseph Daniel Michaelis
Levin Emanuel	Levin Emanuel
Gabriel Emanuel	Gabriel Emanuel
Lesser Moses	Lesser Moses Deutsch
Liepmann Abraham	Lesser Abraham Liepmann
Abraham Liepmann	Abraham Liepmann
Paul Liepmann	Paul Liepmann
Leiser Itzig	Leiser Itzig Stern
Philipp Michel Cohn	Philipp Michel Cohn
Levin Baruch	Levin Baruch Burchard

bisherige Namen	erblich angenommene Familien-Namen
Levin Joseph	Levin Joseph Müller
Alexander Enoch	Alexander Enoch Sanders
Hendel Zander	Hendel Sanders
Philipp Zander	Philipp Sanders
Moses Enoch	Moses Enoch Sanders
Moses Mendel Levy	Moses Mendel Leo
Moses Jacob	Moses Jacob Wittstock
Moses Jacob	Moses Jacobson
Mann Meyer	Heim Meyer Mann
Behrend Meyer	Berend Meyer Mann
Marcus Joseph	Marcus Josephson
Moses Ephraim	Moses Ephraimson
Joel Moses	Joel Moses Ephraimson
Israel Ephraim	Israel Ephraimson
Marcus Abraham	Marcus Abraham Semelis
Levin Samuel	Levin Semelis
Moses Joel	Moses Joel Fürstenhagen
Moses Itzig	Moses Itzig Saladin
Emanuel Rubenson	Emanuel Rubenson
Moses Nathan	Moses Natow
Simon Jacob	Simon Jacoby
Samuel Ludewig Jacoby	Salomon Ludewig Jacoby
Salomon Jochen Cohn	Samuel Jochen Cohn
Ruben Isaac	Ruben Isaac Robert
Abraham Jacob	Abraham Jacob Heine
Salomon Aron	Salomon Arendheim
Joseph Simon	Joseph Simon Meyer
Osier Isaac Schlesien	Osier Isaac Schlesien Löwe

## II. in Neustrelitz.

Hirsch Aron	Hirsch Aron Arndt
Arnold Aron	Arnold Arndt
Salomon Aron	Salomon Arndt
Selig Elliot	Selig Elliot
Simon Levin	Simon Levin Horwitz
Philipp Jochen	Philipp Jochen Heymann
Moses Hirsch	Moses Hirsch Ehrenbaum

## III. in Fürstenberg.

Jacob Isaac	Jacob Isaac Hallinger
Isaac Elias	Isaac Elias Bernheim

## bisherige Namen

J. Caspary  
 Moses Joseph  
 Hirsch Jacob  
 Tobias Salomon  
 Joseph Simon  
 Moses Jacob  
 Gerson Joachim  
 Jacob Marcus  
 Lazarus Israel  
 Israel Israel  
 Moses Jacob Fiddichow  
 Aron Marcus  
 Lazarus Aron  
 Joseph Isaac  
 Levin Isaac  
 Samuel Salomon  
 Lazarus Michael  
 Isaac Marcus  
 Philipp Marcus  
 Salomon Adam  
 David Michael  
 Levin Michael  
 Lazarus Jacob  
 Calmon Abraham  
 Levin Michael  
 Michaelis Zender  
 Levin Isaac  
 Hirsch Philipp  
 Levin Lehmann  
 Esaias Samuel  
 Levin Meyer  
 Samuel Aron  
 David Hirsch  
 Samuel Jacob  
 Israel Daniel  
 Samuel Michael

## erblich angenommene Familien-Namen

Caspary Jacobson  
 Moses Joseph Mündelheim  
 Hirsch Jacob Lychenheim  
 Tobias Salomon Salinger  
 Joseph Simonsohn  
 Moses Jacob Zossenheim  
 Gerson Jochen Storckheim  
 Jacob Marcus Lychenheim  
 Lazarus Israel Potzernheim  
 Israel Israel Potzernheim  
 M. J. F. Jacobson  
 Aron Marcus Arnheim  
 Lazarus Arnheim  
 Joseph Isaac Bernheim  
 Levin Isaac Bernheim  
 Samuel Salomon Saale  
 Lazarus Michel Liebenthal  
 Isaac Marcus Rosenthal  
 Philipp Marcus Rosenthal  
 Salomon Adam Friedenberger  
 David Michael Liebenthal  
 Levin Michael Friedländer  
 Lazarus Jacob Hallinger  
 Calmon Abraham Frankenthal  
 Levin Michael Levinhaupt  
 Michaelis Sanders  
 Levin Isaac Lüsserheim  
 Hirsch Philipp Hirschburg  
 Levin Lehmann Salinger  
 Esaias Samuel Leopoldus  
 Levin Meyer Enkelferth  
 Samuel Aron Arnheim  
 David Hirsch Hirschberg  
 Samuel Jacob Zessenheim  
 Israel Daniel Presburger  
 Samuel Michael Levinhaupt

## IV. Ne u b r a n d e n b u r g.

Itzig Jacob  
 Levin Salomon

Itzig Jacob Barsdorff  
 Levin Salomon Wolfson

bisherige Namen	erblich angenommene Familien-Namen.
Susmann Salomon	Susmann Salomon Wolfsohn
Joseph Esaias Schäfer	Joseph Esaias Schäfer
Israel Wolf sen.	Israel Wolf Luchenheim
Israel Wolf jun.	Israel Wolf Luchenheim
Meier Behr	Meier Behrenheim
Itzig Moses	Itzig Moses Marwitz
Moses Lazarus	Moses Lazarus Martin Lesser
Arend Meyer	Arend Meyer

## V. in Friedland.

Behr Meyer	Behr Meyer Behrenheim
Liepmann Michel	Michel Liepmann
Elias Michel	Elias Michel Liepmann
David Moses	Daniel Moses
Salomon Michel	Salomon Michel Marcus
Moses Salomon	Moses Salomon Loewe

## VI. in Woldegk.

Moses Liepmann	Moses Liepmann
----------------	----------------

## VII. in Wesenberg.

Simon Abraham	Simon Abraham Simon
Joseph Wolf	Joseph Wolf Sachs

## VIII. in Mirow.

Isaac Abraham	Isaac Abraham Rosenthal
Meyer Jacob	Meyer Jacob Levin
Salomon Jacob	Salomon Jacob Levin
Moses	Moses Burgheim
Josel	Josel Rosenberg
Philipp	Philipp Philippson
Lazarus	Lazarus Hertzfeld
Abraham Salomon	Abraham Salomon Philipp

Zur allgemeinen Kundwerdung wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Neustrelitz den 18. August 1814. Aus Herzoglicher Regierung.

(L. S.)

v. Oertzen.

## Namenverzeichnis.

\* bezeichnet die noch gegenwärtig lebenden Nachkommen.

## A.

Aarons: Grevesmühlen.  
 Aarons (Aaron): Schwerin A.  
 Abraham: Laage, Stavenhagen.  
 Abrahamson: Neustrelitz.  
 Adler: Wittenburg.  
 Ahrends: Laage.  
 Ahrenfeld: Brüel, Bützow.  
 Ahrenheim: Penzlin.  
 Ahrens: Bützow, Crakow, Güstrow,  
 Neustadt, Penzlin, Schwerin A.,  
 Sülze.  
 Ahrensohn: Warin.  
 Ahrns: Sternberg.  
 Ahrensthal: Teterow.  
 Alexander: Malchin.  
 Arendheim: Altstrelitz.  
 Arendsdorff: Altstrelitz.  
 Arensdorff: Malchin, Altstrelitz.  
 Arenson: Plau.  
 Arndt: Neustrelitz.  
 Arnheim: Fürstenberg.  
 Aron: Stavenhagen.  
 \*Ascher: Neustadt, Schwerin A.  
 Asser: Schwerin A.

## B.

\*Bacherach: Sülze.  
 \*Baier: Lübz.  
 Bamberger: Boizenburg.  
 Barsdorff: Altstrelitz, Neubranden-  
 burg.  
 Beer: Gnoyen, Güstrow.  
 Behr: Crivitz.  
 Behrend: Boizenburg.  
 Behrenhardt: Penzlin.  
 Behrenheim: Friedland.  
 Behrens: Teterow, Warin.

Bendix: Lübz, Ribnitz.  
 Bentheim: Dömitz.  
 Benziehn: Waren.  
 Berend: Wittenburg.  
 Berends: Rossow.  
 Berg: Neukalden, Neustrelitz.  
 Berndt: Gnoyen.  
 \*Bernhard: Dargun, Neukalden.  
 \*Bernhardt: Goldberg, Malchin.  
 Bernheim: Fürstenberg.  
 Berenssohn: Neukalden.  
 Biesenthal: Hagenow.  
 Bisis (Bissis): Schwaan.  
 \*Blumendahl (Blumenthal): Dömitz.  
 Blumenreich: Crakow.  
 \*Bock: Altstrelitz.  
 Bonheim: Schwerin, A.  
 Bonku: Malchin.  
 Borchard: Schwerin, A.  
 \*Brackenheim: Güstrow.  
 Burgheim: Mirow.  
 Burchard: Altstrelitz, Warin.  
 \*Burchhard: Neubuckow.

## C.

Casler: Schwerin A.  
 Caspar: Malchin.  
 Casper: Stavenhagen.  
 Chonitz: Rehna.  
 Cohen: Güstrow, Rehna, Waren.  
 \*Cohn: Altstrelitz, Boizenburg, Par-  
 chim, Plau.  
 Cronheim: Malchow.  
 Crull: Brüel.

## D.

David: Bützow.  
 Defflis: Altstrelitz.

Detmar: Schwerin A.  
 Deutsch: Altstrelitz.  
 Dorn: Bützow.

E.

Ehrenbaum: Neustrelitz.  
 \*Elias: Güstrow, Penzlin, Staven-  
 hagen.  
 \*Elkan (Fitzer): Plau.  
 \*Emanuel: Altstrelitz.  
 \*Engel: Bützow, Malchin, Röbel.  
 Enkelferth: Fürstenberg.  
 Ephraimson: Altstrelitz.  
 Epstein: Parchim.

F.

Falck: Lübz.  
 \*Falkenthal: Gadebusch.  
 \*Feldmann: Tessin.  
 \*Fitzer: Plau (= Elkan).  
 Fraenkel: Lübz.  
 \*Franck: Altstrelitz, Brüel, Cröpelin,  
 Güstrow.  
 Frankenthal: Fürstenberg.  
 Fraustaedter: Malchin.  
 Freiswaid (ald): Plau.  
 Frenckel: Doberau.  
 Freudenfels: Sternberg.  
 Friedenberger: Fürstenberg.  
 Friedheim: Grevesmühlen, Rehna.  
 Friedländer: Altstrelitz, Fürstenberg,  
 Parchim, Schwaan, Teterow.  
 Friedmann: Gnoyen.  
 Fürst: Schwerin N.  
 Fürstenhagen: Altstrelitz.  
 Furth (Fürth): Parchim.

G.

Galizien: Waren.  
 Gersheim: Ludwigslust.  
 Gerson: Malchow.

Götz: Penzlin.  
 Götzer: Dargun.  
 \*Goldschmidt: Neubukow, Plau.  
 \*Grünenfeld (Grünfeld): Hagenow.  
 Gunzenheiser: Hagenow.

H.

Haag: Schwerin, A.  
 Hagedorn: Hagenow.  
 Haase: Altstrelitz.  
 Hallinger: Fürstenberg.  
 Haymann: Neustrelitz.  
 Hasford: Schwerin, A.  
 Heidenheim: Schwerin, A.  
 Heimann: Altstrelitz.  
 \*Heine: Altstrelitz.  
 Heitmann: Teterow.  
 Heller: Wittenburg.  
 Henningson: Waren.  
 Hersch: Bützow.  
 Hertz: Rossow.  
 \*Hertzfeld: Ribnitz, Mirow.  
 Herz: Grabow.  
 Herzfeld: Crakow.  
 \*Hesse: Rehna.  
 Heymann: Grabow, Plau.  
 \*Heynsen: Cröpelin.  
 Heynssen: Neubukow.  
 Hinrichs: Grevesmühlen.  
 \*Hinrichsen: Boizenburg, Ludwigslust,  
 Schwerin, A., N., Waren.  
 \*Hirsch: Bützow, Gnoien, Malchin,  
 Penzlin.  
 Hirschberg: Altstrelitz, Fürstenberg,  
 Teterow, Waren.  
 Hirschburg: Fürstenberg.  
 Hirschfeld: Altstrelitz, Crakow, Neu-  
 brandenburg, Teterow.  
 Hoffmann: Hagenow.  
 Hollender: Neubukow.  
 Holstein: Cröpelin.

## I.

- \*Isaak (Salomon): Stavenhagen.
- \*Israel: Altstrelitz, Bützow, Güstrow, Schwerin, A., N.

## J.

- \*Jacob: Stavenhagen.
- Jacobi: Waren.
- Jacobsen: Altstrelitz, Brüel, Doberau, Gnoyen, Güstrow, Lübz, Malchow, Teterow, Schwerin, A.
- Jacobson: Altstrelitz, Fürstenberg. Malchin, Neubuckow.
- \*Jacobsohn: Crivitz.
- Jacoby: Altstrelitz.
- \*Jaffe: Parchim, Schwerin, N.
- Joachim: Penzlin.
- Joel: Netzeband.
- Joessel: Altstrelitz.
- Jonas: Altstrelitz, Penzlin, Röbel, Schwerin, A.
- Joseph: Lage, Stavenhagen.
- \*Josephi: Goldberg, Lübz, Röbel, Schwaan.
- \*Josephson (Josephi): Altstrelitz, Schwaan.
- Julius: Stavenhagen.

## K.

- \*Kayser: Parchim.
- Kohn: Ludwigslust.
- Köhnheim: Dargun.
- \*Kossmann: Tessin.
- Kusel: Boizenburg.

## L.

- \*Ladewig: Bützow, Crivitz.
- \*Lazarus: Boizenburg, Plan.
- Lazarusson: Altstrelitz.
- Lehmann: Altstrelitz, Schwerin, A.

- Leisering: Penzlin.
- Leo: Altstrelitz, Crivitz.
- Leon: Hagenow.
- Leopoldus: Fürstenberg.
- Lesser: Neubrandenburg.
- \*Levezow: Cröpelin.
- Levi: Grabow, Waren.
- Levin: Brüel, Penzlin, Plau.
- \*Levinhaupt: Fürstenberg.
- Levis: Altstrelitz.
- Levissohn: Grevesmühlen.
- Levy: Penzlin.
- Levzow: Sülz.
- Lewe: Teterow.
- \*Lewenthal: Grevesmühlen, Sternberg.
- \*Lichenheim: Dargau.
- \*Lichtenstein: Hagenow.
- Lieenthal: Fürstenberg.
- Liebrecht: Gadebusch.
- \*Liefmann: Wittenburg.
- Liepmann: Altstrelitz, Friedland, Penzlin, Woldegk.
- \*Lilienthal: Crakow, Parchim.
- \*Lindenberg: Gadebusch.
- Lion: Altstrelitz, Rehna.
- Lissauer: Altstrelitz.
- Loebenthal: Röbel.
- Loeser: Güstrow, Plau.
- \*Loewe: Friedland, Neukalen.
- \*Loewenberg: Altstrelitz, Waren.
- Loewenstein: Wittenburg.
- \*Loewenthal: Altstrelitz, Bützow, Grevesmühlen, Hagenow, Ludwigslust, Malchin, Neukalden, Rehna, Schwerin, A.
- \*Louis: Dargun, Röbel.
- Luchenheim: Neubrandenburg.
- Luedemann: Waren.
- Lüsserheim: Fürstenberg.
- \*Lychenheim: Fürstenberg.



M.

Maas: Waren.  
 Maaß: Altstrelitz.  
 Magnus: Neustadt, Waren.  
 Manheim: Malchow.  
 Mann: Altstrelitz.  
 Marbe: Stavenhagen.  
 Marckheim: Altstrelitz.  
 \*Marcus: Crakow, Friedland, Güstrow,  
 Malchin, Rossow, Tessin.  
 Margenien: Parchim.  
 Martiensen: Waren.  
 Marwitz: Neubrandenburg.  
 Masius: Bützow.  
 Matthäi: Neukalden.  
 Mayer: Ribnitz.  
 \*Meinungen: Hagenow.  
 \*Mendel: Lage, Schwerin, N.  
 Mendelsohn: Ludwigslust.  
 \*Meyer: Crivitz, Doberau, Neu-  
 brandenburg, Neustadt, Ribnitz,  
 Rossow, Stavenhagen.  
 Meyerfeld: Dargun.  
 Michael: Stavenhagen.  
 Michaelis: Neukalden.  
 Michaels: Altstrelitz.  
 Michaelsen: Neubukow, Schwerin A.  
 \*Mitau: Dargun.  
 Moritz: Röbel.  
 Moses: Friedland, Malchin.  
 Mündelheim: Fürstenberg.

N.

\*Nathan: Crivitz, Gnoien, Tessin.  
 Natow: Altstrelitz.  
 \*Neumann: Ribnitz.  
 Nicholsberg: Teterow. } später  
 \*Nichelsburg: Teterow. } Nickelsberg

O.

Oppenheimer: Schwaan.

P.

Philipp: Mirow.  
 Philippson: Mirow.  
 \*Pincus: Altstrelitz, Grevesmühlen,  
 Güstrow.  
 Polack: Hagenow.  
 \*Pommer: Altstrelitz.  
 \*Potzernheim: Fürstenberg.  
 \*Presburger: Fürstenberg.

R.

\*Robert: Altstrelitz.  
 \*Rosenbaum: Crakow, Sternberg.  
 \*Rosenberg: Crakow, Dömitz, Mirow.  
 Rosenstern: Dömitz.  
 \*Rosenthal: Altstrelitz, Fürstenberg,  
 Grevesmühlen, Mirow, Neustadt,  
 Parchim, Waren.  
 Rothenburg: Güstrow.  
 Rothschild: Schwerin, N.  
 \*Rubenson: Altstrelitz, Crivitz,  
 Schwerin, A.

S.

Saale: Fürstenberg.  
 Saalfeld: Bützow, Dargun, Neukalden.  
 Sachs: Wesenberg.  
 Saladin: Altstrelitz.  
 Salender: Neukalden.  
 Salinger: Fürstenberg, Gnoien,  
 Güstrow, Malchin, Neukalden.  
 Sally: Rossow.  
 \*Salomon: Goldberg, Grabow, Lage,  
 Röbel, Stavenhagen, Tessin,  
 Warin.  
 Salomonson: Altstrelitz.  
 \*Samuel: Crivitz, Gadebusch, Lage,  
 Rossow, Lübz, Stavenhagen,  
 Teterow.  
 Sanders: Altstrelitz, Fürstenberg.  
 Saul: Goldberg.

Schäfer: Altstrelitz, Neubrandenburg.  
 Schlesien: Altstrelitz.  
 Schlomann: Lübz.  
 Schönfeld: Gnoyen, Waren.  
 \*Seeligsohn: Boizenburg.  
 Semelis: Altstrelitz.  
 \*Silberkäufer: Schwerin, A.  
 Simon: Altstrelitz, Grabow, Tessin,  
 Wesenberg.  
 Simonessalinger: Gnoyen.  
 Simonis: Bützow, Ribnitz, Röbel,  
 Rossow.  
 Simonsson: Fürstenberg.  
 Soldin: Dargun, Neukalden.  
 Sommerfeld: Warin.  
 \*Stavenhagen: Altstrelitz.  
 Stein: Rossow.  
 Steinhardt: Gadebusch, Rehna.  
 Steinmann: Bützow.  
 \*Stern: Altstrelitz, Bützow.  
 Störckheim: Fürstenberg.  
 Strehlitz: Teterow.

## T.

\*Tobias: Gnoyen.  
 \*Treumann: Waren.

## V.

Valentin: Dargun.  
 Veit: Altstrelitz.

## W.

\*Waldheim: Sternberg.  
 Warburg: Lübz.  
 \*Weil: Malchin, Parchim.  
 Wertheim: Rehna.  
 Wittstock: Altstrelitz.  
 \*Wolf: Parchim.  
 Wolff: Crivitz, Goldberg, Ribnitz,  
 Schwerin, A.  
 \*Wolffenstein: Dömitz.  
 \*Wolfsohn: Neubrandenburg.  
 \*Wolfson: Altstrelitz.  
 Wolnitz: Rehna.  
 \*Wuerzburg: Schwaan.  
 Wulff: Crakow, Dömitz, Goldberg,  
 Grabow, Neustadt, Schwaan.  
 Wulffleff: Waren.  
 Wulfssohn: Grabow.

## Z.

Zossenheim: Fürstenberg.

Schäfer: Altstrel  
 Schlesien: Altstr  
 Schломann: Lüb  
 Schönfeld: Gnoy  
 \*Seeligsohn: Boi  
 Semelis: Altstrel  
 \*Silberkäufer: S  
 Simon: Altstrel  
 Wesenberg.  
 Simonessalinger:  
 Simonis: Bützo  
 Rossow.  
 Simonssohn: Fü  
 Soldin: Dargun,  
 Sommerfeld: W  
 \*Stavenhagen: A  
 Stein: Rossow.  
 Steinhardt: Gac  
 Steinmann: Büt  
 \*Stern: Altstrel  
 Storckheim: Fü  
 Strehlitz: Teter

\*Tobias: Gnoye  
 \*Treumann: W

burg.

V.  
 Valentin: Dargun.  
 Veit: Altstrelitz.

Wessin,

W.  
 \*Waldheim: Sternberg.  
 Warburg: Lübz.  
 \*Weil: Malchin, Parchim.  
 Wertheim: Rehna.  
 Wittstock: Altstrelitz.

Röbel,

\*Wolf: Parchim.  
 Wolff: Crivitz, Goldberg, Ribnitz,  
 Schwerin, A.  
 \*Wolffenstein: Dömitz.  
 \*Wolfsohn: Neubrandenburg.  
 \*Wolfson: Altstrelitz.  
 Wolnitz: Rehna.  
 \*Wuerzburg: Schwaan.  
 Wulff: Crakow, Dömitz, Goldberg,  
 Grabow, Neustadt, Schwaan.  
 Wulffleff: Waren.  
 Wulfssohn: Grabow.

a.

Z.  
 Zossenheim: Fürstenberg.

